

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahmen bei Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Carl Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für den Druck: Wilhelm Sindas, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Elbstraße 2. — Fernsprechnr. 1411. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 1861. — Zeitungsvorläufige Seite 351. — Bezugspreis: Vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Einzelhefte 15 Pf. — Anzeigengebühren: die tägliche Kolonialsache 25 Pf., im Restlichen 1,25 Mk., Anzeigenblätter 20 Pf. Anzeigen-Nachdruck wird nur dann gestattet, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnr.: Nr. 9235 Berlin.

Nr. 154.

Magdeburg, Sonnabend den 5. Juli 1919.

30. Jahrgang.

Woher kommt das Geld?

Die Agitation der Kommunisten wird sozusagen aus dem vollen betrieben. Da ist kein Sparen nötig; die Kommunisten müssen sich anscheinend nie die Frage vorlegen, ob für die oder jene Sache die Geldmittel vorhanden seien. Das ist um so auffälliger, als die Kommunisten Mitglieder der Beiträge gar nicht erheben, über Einnahmen der Art, wie sonst proletarische Parteien die Mittel für ihre Agitation aufbringen, überhaupt nicht verfügen. Dennoch haben sie für ihre Zentralleitung schon ein Haus gekauft, denken an den Kauf einer Buchdruckerei, schlagen in jeder Woche einige Klafate an (die heute ein Kleingeld verschlingen); da fragt man sich doch,

woher kommt das Geld,

das diese ungeheure Agitation bestreitet? Wir müssen darüber, so lesen wir in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ denn doch einige Angaben machen, schon deshalb, weil diese Tatsachen bei dem Urteil über die kommunistische Agitation sicherlich in Anschlag zu bringen sind.

Seit März dieses Jahres, seit dem Umsturz in Ungarn, wird die kommunistische Agitation in Wien und in Deutschösterreich, und daß es in Deutschland anders sei, ist wenig wahrscheinlich (Red. d. „A.“), von der ungarischen Regierung bezahlt. Man würde durchsagen, wie diese Agitation, die von Ungarn nach Wien kommen — sie zählen nicht nach Zehntausenden, nicht nach Hunderttausenden, sondern nach vielen Millionen — als eine der Unterhaltungen anzusehen, die sozialistische Organisationen einander erweisen und zu erweisen haben; davon, wozu sie nichts zu sagen wäre, ist hier keine Rede. Nicht die Partei der ungarischen Sozialdemokraten, wie die Kommunisten in Ungarn noch immer heißen, widmet der Partei in Deutschösterreich, die ihr nahesteht, eine Unterstützung, sondern diese großen Geldmittel

stammen von der ungarischen Regierung.

aus dem Besitz des ungarischen Landes; trotz der Verschwiegenheit der Geber und Nehmer erinnern sie durchaus an die Subventionen, die zu öffentlich nicht eingestandenem Zweck von den alten monarchischen Regierungen an Agenten im Ausland gezahlt wurden. Diese finanzielle Verbindung zwischen dem Wiener kommunistischen Lager und der ungarischen Regierung hat sich ganz außerordentlich reich verhalten. Die Räteregierung ist in Budapest am 21. März zur Macht gelangt und schon am 23. März, also nach knapp einer Woche, hat Karl Loman, der Führer der Wiener Kommunisten, von Ungarn 250 000 Kronen erhalten! Darüber unterrichtet folgendes Dokument:

Quittung

Aber den Betrag von 250 000 Kronen (zweihundertfünfzigtausend Kronen) heute erhalten. 27. März 1919. K. Loman.

In der formlosen Art, wie diese „Quittung“ ausgestellt ist — ein Stückchen Papier mit Bleistift geschrieben —, läßt sie erkennen, daß der Kommunisten das Empfangen eines immerhin nicht kleinen Betrages — eine Viertelmillion Kronen! — kein ungewöhnliches Erlebnis ist! Loman ist beinahe nicht der einzige Empfänger und noch weniger, daß im Empfangen nur auf diese Summe bedrängt wäre. Anfang April wurde von der „Sekretärsrat“ der ungarischen „Gesandtschaft“ dem Sekretär der kommunistischen Partei Deutschösterreichs Leopold Heigelstock (Forst) ein namhafter Geldbetrag übergeben.

Bei der im April erfolgten Erhaltung des ungarischen Hilferückkaufmanns György Bogyna, zuletzt der ungarischen Kriegskassendirektor in Wien zugewiesen, wurde festgestellt, daß er von seiner vorgelegten Stelle 2 Millionen Kronen „zur Verrechnung“ erhalten hatte; auch daraus wurden „Verrechnungsgelder“ entnommen. Ende April wurde eine Wiener-Neubühler Witwe verhaftet, der nebst einem Betrag von 100 000 Kronen in ungeheuren Noten

auch einen an Karl Loman gerichteten Brief aus Ungarn nach Deutschösterreich gebracht hatte, der die Befähigung enthielt: Schätze der Erblasser von 200 000 Kronen für Kris, Strafa, Richter und Schwandaler.

April, Strafa, Richter sind Mitglieder des kommunistischen Marosejnarats. Die 100 000 Kronen hat jener Pilot (Mahrer) in Dedenburg von Karl Loman mit dem Auftrag erhalten, sie in Wien bei dem kommunistischen Kassierer Leopold Heigelstock (Forst) abzugeben. Der Vorsitzende des erwähnten Nationalrats Theo Müller konnte folgende „Quittung“ ausstellen:

Quittung über 20 000 Kronen, welchen Betrag wir am heutigen Tage erhalten haben. Wien, 8. April 1919. Th. Mühl. Richter.

Die 250 000 und die 100 000 Kronen sind Karl Loman von dem ungarischen Kommunisten Jarkas Dobovics eingehändigt worden. Dem Budapestener Ernst Moor, einem Mitgliede der Räteregierung, wurden für die Agitation in Deutschösterreich weitere 250 000 Kronen überwiesen.

Dem Arthur Neumann, Obmann der Vereinigung ungarischer Kommunisten in Wien, wurden auf der ungarischen Gesandtschaft in der Bankgasse nacheinander folgende Beträge überwiesen: 7. April d. J. 10 000 Kronen, 10. April 25 000 Kronen, 30. April eine Million Kronen.

Aber es scheinen auch „individuelle“ Subventionen vorzukommen. So erhielten Julius D. M. Aglio und Stephan Szalky Ende März 3500, Jarkas Dobovics Mitte April — er wirkte im April in Wien — 4000 Kronen, Adolf Kriskmann 1000, Johann Kaiser 1000 Kronen. Die zwei letztgenannten waren übrigens auch beauftragt, über Wien Flugblätter, aus Budapest stammend, abzugeben; für das Gelingen war jedem ein Betrag von 10 000 Kronen zugesichert worden. Die Bankgasse steht überhaupt jedem offen, der Geld begehrt; so konnte, um nur ein Beispiel zu nennen, der Arbeiterrat Neufingerl, der Führer der kommunistischen Arbeitslosen, in der ersten Hälfte des Jahres 10 000 Kronen dort „heben“.

Das sind so nur einige Stichproben aus dieser idealen Verbindung, die sich auf Geld gründet. Wir möchten die Wiener Arbeiter fragen, was sie dazu sagen.

Und nun noch ein Zeugnis, was die Kommunisten den Wiener Arbeitern anfinnen sich herauszunehmen. Mit Recht vernahm ich der Aufruf des Kreisarbeiterrats Wiens „dagegen auf das entschiedenste, daß über unser politisches Schicksal durch das Diktat von Leuten entschieden werde, die die Verhältnisse Deutschösterreichs gar nicht und den Sozialismus überhaupt recht wenig kennen“.

Die Führung der Kommunisten in Wien hat jetzt ein „Direktorium“ inne, in dem neben Loman, Koritschner und Dr. Wertheim der ungarische Kommunist Bettelheim sitzt, der geradezu, weil die „schönwächliche Haltung“ der Wiener Führer in Budapest als unzulänglich befunden wurde, mit der Stellung eines deutschösterreichischen Parteidiktators bekleidet worden ist. Neue Wiener Kommunisten, die die Partei gegründet haben, haben sich eigentlich schon zurückgezogen oder, richtiger, sie sind beiseitegeschoben worden; nun ist die Wiener Partei nur noch ein Spielball in den Händen der ungarischen Machthaber. ... Soweit die Wiener „Arbeiterzeitung“. Der deutschen Arbeiterschaft können wir nur raten, sich manche Figuren, die sich heute an sie heranzumachen, ebenfalls etwas genauer anzusehen. Wo kamen sie her? Was waren sie früher? Von was leben sie heute? Und wer kann ein solches Interesse daran haben, eine sozialistische Regierung zu stützen, Deutschland zu ruinieren, daß er Millionen zur Verheerung unzufriedener Massen aufreißt, die noch durch Feinheit erteilte politische oder sozialistische Schule gegangen sind?

Unreife zielbewusste sozialdemokratische Arbeiterschaft braucht sich durch Geschrei und terroristische Akte nicht irremachen zu lassen. Bis zur Herrschaft von jenem Gemisch, das nach der Revolution nur noch eine „Revolution“ machen will, ist ein so weiter Weg, daß so mancher dabei müde seine bekommen wird. Der alten Partei fällt es gar nicht ein, die errungene Macht aus der Hand zu geben. Sie wird diese Macht konsequent anwenden, um den Sozialismus herbeizuführen. Zäh Arbeit hat uns groß gemacht und wird uns weiter bringen. —

Unpolitische Streife?

Jauner wieder wird versichert, wenn große Streife unser ganzes Wirtschaftsleben erschüttern und Handel und Wandel stillzulegen drohen, daß es sich um rein wirtschaftliche Bewegungen handelt. Behauptet jemand das Gegenteil, daß nämlich die streifenden Arbeiter zu politischen Zwecken mißbraucht würden, so kann man große Entrüstung und heftigsten Widerspruch erleben.

Bei den Massen der Arbeiter ist diese Entrüstung verständlich, denn sie streifen meist in dem guten Glauben, daß

es sich nur um die Werten von der Leistung vorgelegten wirtschaftlichen Ziele handle. Die Drahtzieher sind natürlich klug genug, um den Streifenden selber ihre innersten Absichten und Pläne zu verschweigen. Die Vorpieglung rein wirtschaftlicher Absichten ist heutzutage sehr leicht, denn bei den hohen Preisen aller Bedarfsartikel läßt sich immer beweisen, daß eine Arbeiterschaft mit ihren jetzigen Löhnen nicht auskommen kann.

So gelingt es, mit rein wirtschaftlichen Parolen die verhängnisvollsten Lohnkäufe zu entfesseln, möglichst solcher Kategorien, deren Streifen auch für zahlreiche andre Arbeiter den Zwang zum Feiern bedeutet. Aber mitunter gelingt es doch, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und die Drahtzieher bei ihrer Arbeit zu überzucken. Schon bei dem Streik der Eisenbahner in Berlin mußte es auffallen, daß auf dem Bureau der Streikleitung nicht weniger als 500 000 kommunistische Flugblätter vorgefunden wurden, die zum Sturz der Regierung aufforderten. Die Streikleitung behauptete nicht zu wissen, wie sie dahin gekommen waren; die Sache wurde nicht einwandfrei aufgeklärt, bleibt aber doch auffällig genug.

Jetzt aber haben wir einen allennähigen Beweis in dem Briefe des kommunistischen Bankbeamtenführers Emonts. Er schreibt an die kommunistische Zentralleitung, daß er gelegentlich des Generalstreiks der Bankangestellten jegliche Unterstützung der kommunistischen Partei verminne:

Gerade bei diesem Streik möchte und muß meines Erachtens unbedingt die Möglichkeit vorhanden sein, unbedingt die Arbeiter zu einer Aktion gegen die Regierung zu veranlassen. Die einschneidenden Wirkungen, die durch das stillgelegte Bankgewerbe herbeigeführt werden, brauche ich wohl nicht im einzelnen zu schildern. Um so nötiger wäre es, daß jetzt die Arbeiterschaft Berlins aufgerufen wird, um nicht wieder die im ganzen Reich sich vollziehende Aktion zu verzeitlein. ... Ich bitte dringend darum, daß nun endlich auch in Berlin eine Aktion seitens der Arbeiterschaft in die Wege geleitet wird. In der Elektrizitäts- und Gasindustrie dürfen die Verhältnisse wenig als reich sein.

Die unabhängige „Freiheit“ ruft Emonts zu Hilfe zu kommen und schreibt: es habe doch sehr nahe für ihn gelegen, bei einer so großen Streikbewegung seine Partei zu rufen, um der Bewegung eine so große Ausdehnung zu geben, daß ihr Erfolg gesichert sei. Hat Emonts das gewollt? Ganz deutlich schreibt er von einer „Aktion gegen die Regierung“. In diesen vier Worten liegt das Geständnis, daß der Streik nicht, wie Emonts den Angestellten vorgebetet hatte, gegen das Bankkapital, sondern gegen die Regierung sich richten sollte. Mit feinerster Spitzfindigkeit läßt sich der rein politische Zweck, der in diesen Worten zugetragen wird, aus der Welt schaffen! Es gibt nichts Infameres, als die Dummheit von Arbeitern und Angestellten zu greifen zu mißbrauchen, die man ihnen verheimlicht. Wer so handelt, ist ein Betrüger. Die Arbeiter sind aber zu gut dazu, sich von solchen Betrügern leithammeln zu lassen. —

Der Frankfurter Eisenbahnerstreik.

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnbeamtenbundes, Ortsgruppe Frankfurt am Main, erklärt, daß er unter keinen Umständen den Streik billige, einmal im Interesse der Verjüngung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, dann aber auch, weil der Streik nur partiell und nicht von der Großorganisation der Arbeiter angeordnet sei. Der Deutsche Eisenbahnverband stehe dem Frankfurter Beschäftigten fern. Die Beamten-schaft werde mit allen erlaubten Mitteln versuchen, den Verkehr so weit als möglich aufrechtzuerhalten und da, wo er unterbunden ist, wieder aufzunehmen. Die Beamten-schaft sei gewillt, sich dem ausgedehnten Streik nicht zu fügen und erjucht die Bevölkerung, sie in diesem Bestreben zu unterstützen.

Die P. P. A. erfahren über die Streiklage: Die Streikleitung läßt Lebensmittelzüge passieren. Die Lebensmittelversorgung ist also in keiner Weise gestört. Ebenso wird der Verkehr nach dem besetzten Gebiet auch weiterhin aufrechterhalten. Der Streik erstreckt sich eigentlich überhaupt nur auf die Gegend von Frankfurt. Im preussischen Teil, der zum Direktionsbezirk Frankfurt gehört, wird zwar von einzelnen Arbeitern gestreikt, die große Masse verhält sich aber zusehrend. Die Beamten tun alle voll und ganz ihren Dienst. Trotzdem ist der Eisenbahnverkehr natürlich gestört, wenn auch nicht unterbrochen. So ist zum Beispiel der Verkehr um Hanau gestört. —

Bekanntmachung.
Lebensmittelverteilung.

I. Auf Kartoffelkarte für März/Juli in der Woche vom 7. bis 18. Juli 1919:

Auf Marke 46 der Kartoffelkarte für März/Juli können 2 Pfd. Kartoffeln, auf Marke 47 2 Pfd. Kartoffeln entnommen werden. Ueber die dritte Marke behalten wir uns besondere Bekanntmachung vor.

II. Ueber die Fleischverteilung erfolgt Bekanntmachung am Anfang der nächsten Woche.

III. Auf Materialwarenkarte für Juli in der Zeit vom 10. bis 18. Juli:

a) auf Marke 8: 1 Pfund Kunsthonig für den Zeitraum von 2 Wochen.

b) auf Marke 9: 1/4 Pfund Gerste zum Preise von 2 M. für das Pfund.

c) auf Marke 10: 1/4 Pfund Nudeln.

d) auf Marke 11: 1/4 Pfund Suppen- und 1/4 Pfund Hülsenfrüchling.

IV. Von Freitag den 11. Juli können in den amtlichen Butterverkaufsstellen auf Marke C des Markenabchnitts für Juli 50 Gramm Butter entnommen werden.

Außerdem kommen in den amtlichen Fleischverkaufsstellen für den Zeitraum von 2 Wochen 100 Gramm Auslandschmalz von Freitag den 11. Juli ab zur Verteilung, worüber noch besondere Bekanntmachung erfolgt.

V. Für Suppen aus den städtischen Küchen bzw. Betriebsküchen in der Woche vom 14. Juli bis 19. Juli werden abgenommen für alle Personen Kartoffelkarte Nr. 46 und Materialwarenkarte 11.

Magdeburg, den 3. Juli 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung betreffend Freimachung von Arbeitsstellen (28. März 1919) wird für den Bereich des Stadbezirks Magdeburg folgende Anordnung erlassen:

Vom 15. August an dürfen Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte beiderlei Geschlechts) nicht mehr beschäftigt werden, welche

1. weder auf Erwerb angewiesen sind, noch bei Kriegsausbruch einen auf Erwerb gerichteten Beruf hatten,
2. bei Kriegsausbruch oder später als Arbeiter in einem land- oder forstwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenbetrieb, als Bergarbeiter oder als Gewerbeberufsmäßig tätig waren,
3. während des Krieges von einem andern Orte zugezogen sind, es sei denn, daß sie Schwerbeschädigte sind oder beim Eintritte in dieser Verordnung an ihrem derzeitigen Wohnort mit ihrer Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand führen oder bei Kriegsausbruch ihren Wohnsitz als Reichsdeutsche im Ausland oder an einem Orte hatten, wohnen ihnen die Rückkehr infolge von Maßnahmen feindlicher Mächte verweigert ist.

Zu den Angehörigen im Sinne dieser Anordnung gehören nicht die Beamten der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Als auf Erwerb im Sinne des § 1 Ziffer 1 angewiesen gelten zweiwöchige Personen, wenn sie nach den Verordnungen des Magistrats der Stadt Magdeburg über die Erwerbslosenfürsorge vom 20. November 1917 und 2. Januar 1919 im Falle ihrer Erwerbslosigkeit Anspruch auf Gewährung der Erwerbslosenunterstützung haben würden.

Arbeitsnehmer, die auf Erwerb angewiesen sind, erhalten demnach die zukünftige Erwerbslosenfürsorge für sich und ihre Familien freie Fahrt nach ihrem Heimatort, sofern sie binnen 1 Woche nach ihrer Entlassung in ihren Heimatort abreisen.

Bei Vorlage der politischen Anmeldung sowie der Entlassungspapiere des Arbeitgebers, aus denen der Grund der Entlassung hervorgeht, müssen innerhalb dieser Frist beim städtischen Arbeitsamt, Breite weg 109, Zimmer 16, Fahrthür 1 und 2, die notwendigen Papiere vorgelegt werden.

Die Pflicht zur Entlassung gemäß § 1 findet vorbehaltlich anderer Anordnungen keine Anwendung in folgenden Fällen:

1. bei den vom Arbeitgeber beschäftigten eigner Haushaltsangehörigen,
2. bei Generalvollmächtigten und den im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragenen Organen und Vertretern des Unternehmens,
3. bei Arbeitern in einem land- oder forstwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenbetrieb,
4. bei Bergarbeitern,
5. bei Schiffe,
6. bei Schiffs- und Orchestermitgliedern.

Die Kündigungsfrist für die nach § 1 zur Entlassung kommenden Personen ist, sofern im Vertrag nicht eine andre vereinbart ist, die gesetzliche.

Die Wiedereinstellungsfrist ist die 14tägige.

Kann ein Arbeitgeber die Kündigungsfrist nicht nach, so kann für vom Vorstehenden des Demobilisierungsverfahrens unter dem von seinem Bescheidungsorgan ausgesprochen werden.

In den Entlassungspapieren ist anzugeben, daß die Entlassung auf Grund dieser Anordnung erfolgt ist.

Jeder zur Entlassung kommende Arbeitnehmer ist durch einen künftigen Erwerb zu ersetzen, und zwar nur durch Vermittlung des städtischen Arbeitsamts.

Befähigte hingegen unterliegen Strafen bis zu 5000 Mark (sog. II. Bekanntmachung vom 26. Februar 1919 betr. Pflicht der Arbeitgeber zur Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräften).

Entlassungen von Arbeitnehmern, die unter § 1 fallen, sind unterliegt und unterliegen den in § 6 ausgesprochenen Strafen.

§ 7.

Zur Vermeidung von Härten kann ausnahmsweise Weiterbeschäftigung der von I betroffenen Personen auf Antrag stattfinden. Diese Anträge sind schriftlich bei der Leitung des städtischen Arbeitsamts bis spätestens 1. August 1919 mit eingehender Begründung und unter Mitteilung der erfolgten Stellungnahme des Arbeitgeber- bzw. Arbeiterausschusses zu dem Antrag einzureichen. Das städtische Arbeitsamt wird mit der Prüfung und Entscheidung der Anträge beauftragt.

§ 8.

Gegen seine Entlassung kann binnen 8 Tagen beim Demobilisierungsamt Beschwerde eingelegt werden.

§ 9.

Zur Durchführung von Entlassungen seitens des städtischen Arbeitsamts sind die Arbeitgeber zu entsprechenden Umständen über ihr Personal zur Rücksicht.

Vorläufige Verhandlungen gegen § 1, 6, 7 und 9 dieser Anordnung werden mit Befugnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die Strafbefugnis tritt nur auf Antrag des Demobilisierungsamtes ein.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 3. Juli 1919.

Der Demobilisierungsamtes. Sandberg.

Kontorboten

Bureaudiener, Pfortner usw.

Berufung

am Montag, 7. Juli, abends 8 Uhr, im Panoramasaal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Tarifverhandlungen für Kontorboten usw.
2. Aussprache über die Erfolge des Rundschreibens an die Arbeitgeber.

Beschlusses Ergeben erwartet. Der Einberufer.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 14. Juli bis 10. August 1919 erfolgt in den amtlichen Fleischverkaufsstellen am Montag den 14., Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Juli 1919 in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Bei der Abholung der Karten sind vorzulegen:

1. Die „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“.
2. Die alten Fleischkartenköpfe, die als Quittung über den Empfang der neuen Fleischkarten abgenommen werden.
3. Die Materialwarenkarten sämtlicher zur Haushaltung gehörenden Personen.

Als Quittung für die ausgegebenen Karten ist Marke 8 der Materialwarenkarte für Juli durch den Fleischer abzutreten. Die Anzahl der abgenommenen Karten Nr. 8 der Materialwarenkarte muß genau übereinstimmen mit der Zahl der ausgegebenen Fleischkarten.

Die amtliche Fleischverkaufsstelle hat außerdem in der „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“ auf der 3. Seite einen Vermerk über die Anzahl der ausgegebenen neuen Fleischkarten der Fleischverkaufsstelle und des Datums mittels Zinkstifts oder Stempelabdruck einzutragen.

Außerdem werden an sämtliche Personen, die im Besitz von Fleischkarten waren, gleichzeitig besondere „Einfuhrzulassungen Nr. 1“ ausgegeben. Selbstförderer haben keinen Anspruch auf die Einfuhrzulassungen.

Die abgenommenen Fleischkartenköpfe und Marken Nr. 8 der Materialwarenkarte für Juli sind zu 100 gebündelt spätestens bis Sonntag den 19. d. M. an die Fleischstelle des städtischen Lebensmittelamts einzureichen.

Wir erwähnen nochmals, daß die Ausgabe der Karten nur in den Verkaufsstellen stattfinden darf, wo die Eintragung in die Listen erfolgt ist.

Neuankömmlinge sind nur unter Vorlegung der ausgefüllten Anmeldekarten zulässig.

Magdeburg, den 3. Juli 1919. Der Magistrat.

Einwohnerwehr Magdeburg

Abteilung 3 (Altstadt-Mitte)

Berufung

Mittwoch den 3. Juli, abends 8 Uhr, in der „Vereinigung“, Reuter Weg 6.

Beschlusses Ergeben erwartet. Ausweise mitbringen.

Einwohnerwehr Magdeburg

Abteilung 7 (Buckau)

Sonntag den 5. Juli, nachm. ab 4 1/2 Uhr

Schießen der Gruppe 3

auf Schießstand 8.

Montag den 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr: **Appell**

Train-Kaserne.

Die Hauptagentur Magdeburg

einer alten Volks-, Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Anst. mit größtem Interesse ist neu zu vergeben. Gewährt werden: Abwärts-Produktion und ein hoher Aufwandszuschuß. Der lang ist: Ausdrücklich. Tätigkeit für die Gesellschaft, persönliche Zutritte - Auslieferung und ein laufend gutes Regengeschäft. Kaution erforderlich. Ausführliche Offerten unter A 6 331 an Rudolf Wiese, Magdeburg, erbeten. R277

Einfaches, rustiges Ehepaar gesucht

(sofort oder zum 1. Oktober) zur selbständigen Verwaltung eines kleineren Ackerwirtschafts.

30 Morgen leichter Acker, 5 Morgen Wiesen, 1 Morgen Garten, 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine. - Kaution erforderlich oder gute Referenzen! Angeb. mit Forderung unt. B 8888 a. d. Exped. b. Bl.

Schäferhund

Bin von der Reise zurück

Robert Volk

Dentist

Halberstädter Str. 119, Telefon 6018.

Bekanntmachung.

Die Aufgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 14. Juli bis 10. August 1919 erfolgt in den amtlichen Fleischverkaufsstellen am Montag den 14., Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Juli 1919 in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Bei der Abholung der Karten sind vorzulegen:

1. Die „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“.
2. Die alten Fleischkartenköpfe, die als Quittung über den Empfang der neuen Fleischkarten abgenommen werden.
3. Die Materialwarenkarten sämtlicher zur Haushaltung gehörenden Personen.

Als Quittung für die ausgegebenen Karten ist Marke 8 der Materialwarenkarte für Juli durch den Fleischer abzutreten. Die Anzahl der abgenommenen Karten Nr. 8 der Materialwarenkarte muß genau übereinstimmen mit der Zahl der ausgegebenen Fleischkarten.

Die amtliche Fleischverkaufsstelle hat außerdem in der „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“ auf der 3. Seite einen Vermerk über die Anzahl der ausgegebenen neuen Fleischkarten der Fleischverkaufsstelle und des Datums mittels Zinkstifts oder Stempelabdruck einzutragen.

Außerdem werden an sämtliche Personen, die im Besitz von Fleischkarten waren, gleichzeitig besondere „Einfuhrzulassungen Nr. 1“ ausgegeben. Selbstförderer haben keinen Anspruch auf die Einfuhrzulassungen.

Die abgenommenen Fleischkartenköpfe und Marken Nr. 8 der Materialwarenkarte für Juli sind zu 100 gebündelt spätestens bis Sonntag den 19. d. M. an die Fleischstelle des städtischen Lebensmittelamts einzureichen.

Wir erwähnen nochmals, daß die Ausgabe der Karten nur in den Verkaufsstellen stattfinden darf, wo die Eintragung in die Listen erfolgt ist.

Neuankömmlinge sind nur unter Vorlegung der ausgefüllten Anmeldekarten zulässig.

Magdeburg, den 3. Juli 1919. Der Magistrat.

Kontorboten

Bureaudiener, Pfortner usw.

Berufung

am Montag, 7. Juli, abends 8 Uhr, im Panoramasaal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Tarifverhandlungen für Kontorboten usw.
2. Aussprache über die Erfolge des Rundschreibens an die Arbeitgeber.

Beschlusses Ergeben erwartet. Der Einberufer.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 14. Juli bis 10. August 1919 erfolgt in den amtlichen Fleischverkaufsstellen am Montag den 14., Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Juli 1919 in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Bei der Abholung der Karten sind vorzulegen:

1. Die „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“.
2. Die alten Fleischkartenköpfe, die als Quittung über den Empfang der neuen Fleischkarten abgenommen werden.
3. Die Materialwarenkarten sämtlicher zur Haushaltung gehörenden Personen.

Als Quittung für die ausgegebenen Karten ist Marke 8 der Materialwarenkarte für Juli durch den Fleischer abzutreten. Die Anzahl der abgenommenen Karten Nr. 8 der Materialwarenkarte muß genau übereinstimmen mit der Zahl der ausgegebenen Fleischkarten.

Die amtliche Fleischverkaufsstelle hat außerdem in der „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“ auf der 3. Seite einen Vermerk über die Anzahl der ausgegebenen neuen Fleischkarten der Fleischverkaufsstelle und des Datums mittels Zinkstifts oder Stempelabdruck einzutragen.

Außerdem werden an sämtliche Personen, die im Besitz von Fleischkarten waren, gleichzeitig besondere „Einfuhrzulassungen Nr. 1“ ausgegeben. Selbstförderer haben keinen Anspruch auf die Einfuhrzulassungen.

Die abgenommenen Fleischkartenköpfe und Marken Nr. 8 der Materialwarenkarte für Juli sind zu 100 gebündelt spätestens bis Sonntag den 19. d. M. an die Fleischstelle des städtischen Lebensmittelamts einzureichen.

Wir erwähnen nochmals, daß die Ausgabe der Karten nur in den Verkaufsstellen stattfinden darf, wo die Eintragung in die Listen erfolgt ist.

Neuankömmlinge sind nur unter Vorlegung der ausgefüllten Anmeldekarten zulässig.

Magdeburg, den 3. Juli 1919. Der Magistrat.

Kontorboten

Bureaudiener, Pfortner usw.

Berufung

am Montag, 7. Juli, abends 8 Uhr, im Panoramasaal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Tarifverhandlungen für Kontorboten usw.
2. Aussprache über die Erfolge des Rundschreibens an die Arbeitgeber.

Beschlusses Ergeben erwartet. Der Einberufer.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 14. Juli bis 10. August 1919 erfolgt in den amtlichen Fleischverkaufsstellen am Montag den 14., Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Juli 1919 in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Bei der Abholung der Karten sind vorzulegen:

1. Die „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“.
2. Die alten Fleischkartenköpfe, die als Quittung über den Empfang der neuen Fleischkarten abgenommen werden.
3. Die Materialwarenkarten sämtlicher zur Haushaltung gehörenden Personen.

Als Quittung für die ausgegebenen Karten ist Marke 8 der Materialwarenkarte für Juli durch den Fleischer abzutreten. Die Anzahl der abgenommenen Karten Nr. 8 der Materialwarenkarte muß genau übereinstimmen mit der Zahl der ausgegebenen Fleischkarten.

Die amtliche Fleischverkaufsstelle hat außerdem in der „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“ auf der 3. Seite einen Vermerk über die Anzahl der ausgegebenen neuen Fleischkarten der Fleischverkaufsstelle und des Datums mittels Zinkstifts oder Stempelabdruck einzutragen.

Außerdem werden an sämtliche Personen, die im Besitz von Fleischkarten waren, gleichzeitig besondere „Einfuhrzulassungen Nr. 1“ ausgegeben. Selbstförderer haben keinen Anspruch auf die Einfuhrzulassungen.

Die abgenommenen Fleischkartenköpfe und Marken Nr. 8 der Materialwarenkarte für Juli sind zu 100 gebündelt spätestens bis Sonntag den 19. d. M. an die Fleischstelle des städtischen Lebensmittelamts einzureichen.

Wir erwähnen nochmals, daß die Ausgabe der Karten nur in den Verkaufsstellen stattfinden darf, wo die Eintragung in die Listen erfolgt ist.

Neuankömmlinge sind nur unter Vorlegung der ausgefüllten Anmeldekarten zulässig.

Magdeburg, den 3. Juli 1919. Der Magistrat.

Bund der technischen Angestellten und Beamten.

Gründungsversammlung

der Ortsverwaltung Magdeburg.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Kollegen Euffig (Berlin). Thema: Die Einheitsgewerkschaft der Techniker.
2. Bestandsberichten.
3. Annahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Das Erscheinen unserer Mitglieder ist Ehrenpflicht. Kollegen sind als Gäste willkommen.

Der Gründungsausschuß: **Bund der techn.-indust. Beamten Deutscher Technikerverband.**

Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Bureau Große Münzstraße 2. - Bureauzeit von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends bis 4 Uhr. Tel. 1912.

Branche der Elektromonteur.

Am Sonntag den 6. Juli, vormittags 10 Uhr, im Restaurant „Wohlfühl“, Wilhelmstraße 1

Berufung.

Tagesordnung: Bericht der Lohnkommission. Beschließiges Ergeben erwartet. Die Verwaltung.

Staatliche Bauergewerkschule Magdeburg

(Hochbau- und Tiefbau-Abteilung).

Das Winterhalbjahr 1919/20 beginnt am 18. Oktober d. J.

Wegen des großen Andranges von Schülern werden schriftliche oder mündliche Anmeldungen - diese an Zeitagen von 11 bis 12 Uhr vormittags - baldigst erbeten.

Magdeburg, Am Roßentor 2, im Juli 1919. Der Direktor.

Einwohnerwehr Magdeburg

Abteilung 3 (Altstadt-Mitte)

Berufung

Mittwoch den 3. Juli, abends 8 Uhr, in der „Vereinigung“, Reuter Weg 6.

Beschlusses Ergeben erwartet. Ausweise mitbringen.

Einwohnerwehr Magdeburg

Abteilung 7 (Buckau)

Sonntag den 5. Juli, nachm. ab 4 1/2 Uhr

Schießen der Gruppe 3

auf Schießstand 8.

Montag den 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr: **Appell**

Train-Kaserne.

Die Hauptagentur Magdeburg

einer alten Volks-, Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Anst. mit größtem Interesse ist neu zu vergeben. Gewährt werden: Abwärts-Produktion und ein hoher Aufwandszuschuß. Der lang ist: Ausdrücklich. Tätigkeit für die Gesellschaft, persönliche Zutritte - Auslieferung und ein laufend gutes Regengeschäft. Kaution erforderlich. Ausführliche Offerten unter A 6 331 an Rudolf Wiese, Magdeburg, erbeten. R277

Einfaches, rustiges Ehepaar gesucht

(sofort oder zum 1. Oktober) zur selbständigen Verwaltung eines kleineren Ackerwirtschafts.

30 Morgen leichter Acker, 5 Morgen Wiesen, 1 Morgen Garten, 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine. - Kaution erforderlich oder gute Referenzen! Angeb. mit Forderung unt. B 8888 a. d. Exped. b. Bl.

Schäferhund

Bin von der Reise zurück

Robert Volk

Dentist

Halberstädter Str. 119, Telefon 6018.

Kontorboten

Bureaudiener, Pfortner usw.

Berufung

am Montag, 7. Juli, abends 8 Uhr, im Panoramasaal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Tarifverhandlungen für Kontorboten usw.
2. Aussprache über die Erfolge des Rundschreibens an die Arbeitgeber.

Beschlusses Ergeben erwartet. Der Einberufer.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 14. Juli bis 10. August 1919 erfolgt in den amtlichen Fleischverkaufsstellen am Montag den 14., Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Juli 1919 in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Bei der Abholung der Karten sind vorzulegen:

1. Die „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“.
2. Die alten Fleischkartenköpfe, die als Quittung über den Empfang der neuen Fleischkarten abgenommen werden.
3. Die Materialwarenkarten sämtlicher zur Haushaltung gehörenden Personen.

Als Quittung für die ausgegebenen Karten ist Marke 8 der Materialwarenkarte für Juli durch den Fleischer abzutreten. Die Anzahl der abgenommenen Karten Nr. 8 der Materialwarenkarte muß genau übereinstimmen mit der Zahl der ausgegebenen Fleischkarten.

Die amtliche Fleischverkaufsstelle hat außerdem in der „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“ auf der 3. Seite einen Vermerk über die Anzahl der ausgegebenen neuen Fleischkarten der Fleischverkaufsstelle und des Datums mittels Zinkstifts oder Stempelabdruck einzutragen.

Außerdem werden an sämtliche Personen, die im Besitz von Fleischkarten waren, gleichzeitig besondere „Einfuhrzulassungen Nr. 1“ ausgegeben. Selbstförderer haben keinen Anspruch auf die Einfuhrzulassungen.

Die abgenommenen Fleischkartenköpfe und Marken Nr. 8 der Materialwarenkarte für Juli sind zu 100 gebündelt spätestens bis Sonntag den 19. d. M. an die Fleischstelle des städtischen Lebensmittelamts einzureichen.

Wir erwähnen nochmals, daß die Ausgabe der Karten nur in den Verkaufsstellen stattfinden darf, wo die Eintragung in die Listen erfolgt ist.

Neuankömmlinge sind nur unter Vorlegung der ausgefüllten Anmeldekarten zulässig.

Magdeburg, den 3. Juli 1919. Der Magistrat.

Kontorboten

Bureaudiener, Pfortner usw.

Berufung

am Montag, 7. Juli, abends 8 Uhr, im Panoramasaal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Tarifverhandlungen für Kontorboten usw.
2. Aussprache über die Erfolge des Rundschreibens an die Arbeitgeber.

Beschlusses Ergeben erwartet. Der Einberufer.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 14. Juli bis 10. August 1919 erfolgt in den amtlichen Fleischverkaufsstellen am Montag den 14., Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Juli 1919 in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags.

Bei der Abholung der Karten sind vorzulegen:

1. Die „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“.
2. Die alten Fleischkartenköpfe, die als Quittung über den Empfang der neuen Fleischkarten abgenommen werden.
3. Die Materialwarenkarten sämtlicher zur Haushaltung gehörenden Personen.

Als Quittung für die ausgegebenen Karten ist Marke 8 der Materialwarenkarte für Juli durch den Fleischer abzutreten. Die Anzahl der abgenommenen Karten Nr. 8 der Materialwarenkarte muß genau übereinstimmen mit der Zahl der ausgegebenen Fleischkarten.

Die amtliche Fleischverkaufsstelle hat außerdem in der „Ausweisekarte für die Lebensmittelverteilung“ auf der 3. Seite einen Vermerk über die Anzahl der ausgegebenen neuen Fleischkarten der Fleischverkaufsstelle und des Datums mittels Zinkstifts oder Stempelabdruck einzutragen.

Außerdem werden an sämtliche Personen, die im Besitz von Fleischkarten waren, gleichzeitig besondere „Einfuhrzulassungen Nr. 1“ ausgegeben. Selbstförderer haben keinen Anspruch auf die Einfuhrzulassungen.

Die abgenommenen Fleischkartenköpfe und Marken Nr. 8 der Materialwarenkarte für Juli sind zu 100 gebündelt spätestens bis Sonntag den 19. d. M. an die Fleischstelle des städtischen Lebensmittelamts einzureichen.

Wir erwähnen nochmals, daß die Ausgabe der Karten nur in den Verkaufsstellen stattfinden darf, wo die Eintragung in die Listen erfolgt ist.

Neuankömmlinge sind nur unter Vorlegung der ausgefüllten Anmeldekarten zulässig.

Magdeburg, den 3. Juli 1919. Der Magistrat.

Kontorboten

Bureaudiener, Pfortner usw.

Berufung

am Montag, 7. Juli, abends 8 Uhr, im Panoramasaal.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Tarifverhandlungen für Kontorboten usw.
2. Aussprache über die Erfolge des Rundschreibens an die Arbeitgeber.

Beschlusses Ergeben erwartet. Der Einberufer.

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke
Handschuhe, Schleier, Krepps
146/2 Schürzen usw.
in allen Preislagen und größter Auswahl

Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52

Freiwillige

für

Eisenbahnruppen
(Reichswehr).

Einstellung von Angehörigen aller Waffengattungen sowie Ungeübten, die das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Handwerker werden bevorzugt.

Abnahme für Unteroffiziere und Mannschaften:

- a) mobile Wohnung nach Dienstgrade.
- b) eine Reichswehrlage von 3. Zt. 5.- Mark.
- c) Wohnungszuschüsse, soweit sie verheiratet sind.

Zur Einstellung sind erforderlich:

1. Militärpapiere.
2. polizeiliches Führungszeugnis.
3. polizeilich beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters (bei Minderjährigen).

Meldung und Anstufung:

Werbestelle für Eisenbahnruppen, Magdeburg,
Am Sudenburger Tor, Baracke E.

R263

Gartenarbeit

richtig und fachgemäß leistet und große Erträge erzielt, wer sein Wissen bereichert durch die Lehrmeister-Bibliothek-Bändchen:

Gartenbücher:

Gemüsebau	(Nr. 88/9)
Düngung des Gemüsegartens	(Nr. 92/3)
Das Wildbret	(Nr. 260/1)
Der Hausgarten	(Nr. 1)
Düngung der Obstbäume	(Nr. 44)
Pflanzung u. Pflege der Obstbäume	(Nr. 116)
Nurze Verzehrkräuter	(Nr. 291)
Der praktische Champignonzüchter	(Nr. 146)
Zimmergärtnerei	(Nr. 9)

Kleintierbücher:

Säugeljagd	(Nr. 225/6)
Gänsejagd	(Nr. 233)
Entenjagd	(Nr. 202/4)
Lanzenjagd	(Nr. 50)
Kanarienvogel	(Nr. 170/1)
Flehenjagd	(Nr. 336/8)
Schwanzjagd	(Nr. 402/4)
Milchverarbeitung im Haushalt	(Nr. 295/8)
Sehlfeldarbeiten	(Nr. 374)
Die natürliche Brut und Aufzucht der Krüzen	(Nr. 265)
Die künstliche Brut und Aufzucht	(Nr. 190)
Gedächtnisbuch mit Bildapparat	(Nr. 265/6)
Falkenjagd	(Nr. 261/2)
Halten der Kleintierstiere	(Nr. 27/8)
Gesundheitspflege d. Kleintierstiere	(Nr. 224)

Außerdem sind in der Sammlung noch eine große Anzahl für Schrebergärtner passende Bücher. - - Katalog gratis.

Alle Kolportage und Antragsrinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Buchhandl. Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße Nr. 3

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzgesenden sowie für das letzte Geleit beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unsern Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Stadtmagistrat Dr. Koch sowie Schöffe und Ortler für die gute Bewandlung am Kranzträger.

Borna, den 3. Juli 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Brünig.

Ausdrücklich vom Grabe unserer lieber zu früh Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank

für das ehrenvolle Geleit sowie für die überaus reichen Kranzgesenden.

Besondere Dank der Frau Sommergerath Ehrenholz sowie dem Herrn Stadtmagistrat Ehrenholz, auch den Beamten, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Firma.

Vielen Dank den Hausbesitzerinnen sowie dem Verzeihenbesitzer.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Mrs. Anna Spring
nach Sieden.

Emma Hubbe

Paul Schmidt

größen als Verlobte.

Schnarsleben.

Hühneraugen,

Hingewacht. Nagel

befriegt Fr. Meyer, Schönefelder Str. 1, I. Et. R218

Cassels

hombopald. Praxis

Breiteweg 209.

Gartenstraße Hauptpost. 9 b. 1, 3 b. 3. Snt. 9 b. 1.

Karl-Anleitung.

Bettstätten

Abhilfe sofort
Alter und Geschlecht angeben.
Ankunft umsonst. (D248)
Merkur-Versand
München 41c, Neudorfstr. 13

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Grossisten und Händler!

Gabe einige hundert Paar Plüsch- u. Tuchpantoffeln mit Leder- und Gummisohle abzugeben. 8918

Carl Buchmann, Umfassungsl. 19

Rucksäcke

Haushaltungs-Zacken

aus gut bewährten Qualitäten gearbeitet, liefert sehr preiswert. Händler erhalten Rabatt.

Hermann Israel 2247
Schützenborststraße Nr. 3.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche 1. 15. Juli ab 1. August eine tüchtige Köchin mit langjähr. Seugn., welche Hausarbeit mit übernimmt. Angebote erbeten 8890

Frau Selma Schmolewitz,
Blasfischer Platz 4, II.

Arbeitsmarkt

Suche tücht. Verkäuferin

welche in lebhaftem Lebensmittelgeschäft tätig war, für sofort. Off. unter 8899 an die „Blät.“ erb.

Suche

10 neue Magdeburger Ansichtskarten
0.45

1 Mappe elegantes Briefpapier
10/10 Inhalt 0.75

100 Bogen Briefpapier
Geschäftsformat 2.85

1 elegantes Postkarten-Album
für 100 Karten 0.85

1 Dutzend gute Bleistifte
0.95

100 gute wertvolle Schreibfedern
1.75

1 Pfund Siegellack
= 8 Stücken 2.50

Notizblocks
gutes Papier / Einl. 1.00

Briefwaage
100 Gramm wiegend 1.95

Salzyl-Pergamentpapier
Kart. 0.25

Lederwaren
Damen-Handtaschen, moderne Formen
12.50 10.75 7.95 6.50 2.85
Besuchtaschen
11.75 10.50 8.50 3.95
Geldtaschen, verschied. Ausführungen
7.85 6.80 2.95 1.45
Perlbüchel, hübsche Muster
24.75 27.50 18.00 8.50
Briefbögen in Heften
15.50 11.75
Damen-Portemonnaies
2.50 2.05 1.75 1.35 1.45
Taschen-Kalender
2.75 4.95 2.55 1.35
Regenregenschirm
27.50 15.75 12.50 8.75
Toilettenkasten
27.50 22.50 22.50 12.50
Geldbörse
24.00 21.50 12.00 12.50
Waffelkasten in allen Größen
5.40 4.45 3.00 1.45
Festband
7.90 6.95 5.90

Kurzwaren
Stiefchen, weiß und schwarz, Knäuel 0.80
Wäschetasche, weiß Schüring
Duzend 0.55 0.45 0.10
Duzend 0.55 0.25 0.10
Duzend 0.90 0.45 0.10
Duzend 0.40 0.20 0.05
Duzend 0.55 0.45 0.25 0.30
Duzend 0.45 0.25 0.15
Duzend 0.95 0.75 0.45 0.15
Duzend 1.95 0.95
Duzend 4.75 3.50 2.75
Duzend 0.85
Duzend 0.95 0.75 0.45
Duzend 0.85 0.25
Duzend 0.70 0.60 0.50

Strumpfwaren
Damenstrümpfe, schw., gl., verft. 3. 16.90
Damenstrümpfe, schwarz, verft. durchbrochen Paar 19.00
Damenstrümpfe, schwarz, befrist., verft. Paar 19.50
Damenstrümpfe, schwarz, braun u. weiß, prima Flot, verft. Paar 24.50 28.50
Damenstrümpfe, braun Trammafede, verft. Paar 24.50
Herrensocken, schw., reine Wolle 3. 8.75
Damen-Handschuhe, weiß, halblang, ohne Finger Paar 0.95 0.85 0.65
Damen-Handschuhe, weiß halblang, reine Seide Paar 2.25 1.75 1.25
Damen-Handschuhe, weiß, halblang, mit Finger Paar 2.95
Damen-Handschuhe, farb., vor- u. hint. 3. 8.95
Damen-Handschuhe, schwarz, und farbig, Strumpfseide Paar 8.75
Damen-Handschuhe, farbig, reine Seide, vorst. Paar 8.75

Rührwaaren Büchereischatz
spannende Bismarek
0.40

Das Ehrenwort
von Viktor Bapp
0.75

Mütterlein
von Fara Dunfer
0.75

Fräulein Doktor
von Fr. Sehn
1.40

Trotzige Herzen
von Fr. Sehn
2.05

Vater und Sohn
von F. Schramberger
2.75

Die wilde Ursula
von F. Comrath-Wahlert
5.50

Ein Frühlingstraum
von Fr. Sehn
6.90

Wahre Liebe opfert sich
von Erich Grieben
6.60

Rote Rosen
von F. Comrath-Wahlert
7.15

Wirtschafts-Artikel
Einzel-Preise mit Kleinfachern und
Ermäßigungen 22.50
Geldschlüssel, mit Schlüssel und retem
Gehäuse
1/4 1/2 1 1 1/2 2 Str.
1.45 1.75 1.95 2.25 2.45 2.65
Geldschlüssel, zum Einstecken, weißes Metall
1/4 1/2 1 1 1/2 2 2 1/2 3 Str.
0.48 0.58 0.65 0.75 0.85 1.25 1.50 1.75 1.95
Eingehüllte mit Klemmscheibe 12.75
Geldschlüssel mit buntem Bezug 2.65
Geldschlüssel, H. leuchtet 4.25
Einsteckschlüssel in Holz und Kunstl. 2.95
Wäscheklemmen 1.55
Kleinfachern mit Metall 1.95
Kleinfachern, Kunstl. 0.85
Butterflöhen mit Kleinfachern 2.95
Wäscheklemmen, Spangeklemmen 3.95

Bedarfsartikel
Kuchenteller 6 Pakete 0.40
Kuchenteller 4 Pakete 0.40
Dixons, Pfeffermühl-Größ
Dose 5.25 2.90 1.80 0.45
Kleinfachern, deutscher Kraft-Größ
Dose 2.90 1.45
Kleinfachern 100 Blatt 1.35
Kleinfachern 3 Rollen 0.95
Kleinfachern Dose 2.50 0.80 0.55
Kleinfachern 0.16
Kleinfachern 0.50
Kleinfachern 0.20
Kleinfachern, gelb und weiß Pf. 5.50
Kleinfachern-Schneidmesser 5 Pakete 0.40

Herren-Artikel
Herren-Sporttragen, weiß und beige 5.90 5.25
Herren-Tragen, abwaschbar 8.80 8.75 7.35
Herren-Siebtaschen, imprägniert,
abwaschbar 1.95
Herren-Raumfächer, abwaschbar 12.50
Herren-Vorhänden, abwaschbar 10.90
Herren-Vorhänden, weiß und bunt
5.50 5.25 4.90
Herren-Selbstbinder, breite Form
8.75 7.50 6.75 4.75
Herren-Krawatten, lange Form 7.25 6.95 5.25
Herren-Hosenträger 1.50 0.75 0.65 0.40
Herren-Hosenträger 0.90 0.50 0.25
Kleinfachern, in guter Qualität 10.75 7.25 4.75
Kleinfachern 21.50 18.50 6.50

Warenhaus Wittkowski
Magdeburg, Breiteweg 61.

Aug. Eißler
Kein Laden!

Preussische Lotterie
Ziehung (1. Klasse) am 12. und 16. Juli 1919
Dose
1.25 10.50 21.00 42.00
Paul Otto Gerike, Markt 42. II. 01.

Einbrecher und Diebe
A. W. Schüler, Markt 12.

Gelegenheitskauf!
Damen-Garderoben
mod. Westen von 19 Mk. an
mod. Kostüm-Röcke von 35 Mk. an
mod. Kostüme von 120 Mk. an
mod. Mäntel von 85 Mk. an
mod. Socken von 48 Mk. an
Sieverlings Einzelgeschäft
17 Jakobstraße 17

Gartenstadt Möser
Das schöne Waldgelände an der Station Möser, welches 30 Minuten von Magdeburg und 10 Minuten per Bahn von Burg, begrenzt an den 10000 Morgen großen Neugötter Forst, gelegen ist, wird jetzt als Gartenstadt aufgeschlossen. — Grundstücke in der Größe von 600 bis 2500 qm mit Wald oder zum Garten geeignetem Ackerland werden bei günstigen Zahlungsbedingungen jetzt verkauft. Bei der mit Sicherheit zunehmenden großen Preissteigerung des Grund und Bodens in Möser ist schneller Kauf dringend zu empfehlen. Jede gewünschte Ansicht in Möser, Below-Allee 2.
Gartenstadt Möser Aktiengesellschaft
Möser, Post Schützen, Regimentsbank Magdeburg. — Fernsprecher: Amt Lötzen 23.

Frauenhaar
Arno Lenk, Blücherstraße 1

Fruchtsäfte
Diverse Liköre
Weinhandlung A. Schüler Nachf.
11. Markt 11.

Rucksäcke
von 3.00 Mk. an
für Kinder von 0.75 Mk. an
Hugo Nehab
Johannisbergstraße 2.

Pianos
F. Koch, Seilerstraße 2, I. Et.

Möbel
günstiger Einkauf
Speise-, Herren- und Schlafzimmer
Wolf, Hesselbachstraße 19

Maßanfertigung
Stegelfitz, Schneidermeister
Schneidestraße 23, I.

Verbandstag der Transportarbeiter.

Kr. Im „Bürgermuseum“ zu Stuttgart fand der 10. Verbandstag der deutschen Transport- und Verkehrsarbeiter statt, zu dem 250 Delegierte aus allen Gauen Deutschlands erschienen waren. Den Geschäftsbericht über die letzten fünf Jahre gab der Verbandsvorsteher Schumann. Die Zahl der Mitglieder schrumpfte infolge des unglücklichen Weltkriegs von 230 000 auf 55 000 zusammen. Von den 143 000 Ausgerückten kehrten 11 000 nicht wieder heim. Heute zählt die Organisation 400 000 Mitglieder, darunter 67 000 Frauen. Die Eisenbahner, die sich vom Verband getrennt, haben auch bereits 350 000 Organisierte. Für das Transportpersonal wurde eine besondere Berufskategorie gebildet. Sollte es gelingen, für alle im Postdienst Tätigen die Einheitsorganisation zu schaffen, dann soll versucht werden, eine Arbeitsgemeinschaft der Transportarbeiter, Eisenbahner und Postbeamten zu bilden. Zu heftigen Diskussionen kam es, als Schumann auf die Kriegspolitik zu reden kam. Als er dabei auch auf das Verhalten und Verzagen der Müstungsarbeiter einging, erntete er hürnische Beifall. Bedauerlich sei, daß sich die Gewerkschaften am 9. November haben ausschalten lassen. Zum Schluß verurteilte er die in letzter Zeit beliebte politische Intoleranz, die häufig in Magreglungen von Verbandsangehörigen ihren Ausdruck finde.

Der Kassenbericht zeigt, daß die in Köln nach befristeten Kampfen beschlossenen Staffelpeträge sich außerordentlich gut bewähren haben.

Über den Vorstandsbericht entspann sich eine teilsweise leidenschaftlich geführte Debatte, die volle zwei Tage in Anspruch nahm. Im Vordergrund standen die zurzeit auf allen Verbandstagen so strittigen Fragen wie die Kriegspolitik der Gewerkschaften und der Generalkommission, die Haltung zum Hilfsdienstgesetz, Beförderungskontrollen, Abschaffung etc. Mit besonderer Schärfe ging man gegen den Reichsminister Müller wegen seiner Unnegationsartikel im Verbandsorgan „Courier“ vor. Auf diese Angriffe antwortete Müller in einer großen Rede, die manchen Vorwurf wirkungsvoll entkräftete. Gestützt auf 30 000 Mark Verbandsgelder unterschlugen die Bundesrat die Diskussionen und auf eine Amtsenthebung oder Nichtwiederwahl einzelner Vorstandsmitglieder abzielten, abgelehnt. Die gegründete Sonderorganisation der Binnenfahrer durch den früheren Verbandsangehörigen Schünning wurde aufs schärfste verurteilt. Das Verbandsorgan erscheint nunmehr wieder achtwöchentlich. Nach einem infrukturen Referat des Reichsausschusses Lindow über die Aufgaben der Gewerkschaften nach der Revolution behandelte Vender das Thema Sozialisierung im Handel-, Transport- und Verkehrsgewerbe. Der Verbandstag stimmte seinen Ausführungen durch Annahme folgender Resolution zu:

Die Verammlung erkläre in der Gesamtwirtschaft die höhere Form der Produktion und fordert daher Regierung und Gesetzgebung auf, durch Gesetz die Überführung des privaten Handels-, Verkehrs- und Transportverkehrs in den Besitz des Staates oder Gemeinden einzuleiten.

In dem System der Betriebsräte einige sich der Verbandstag auf eine längere Einseitigkeit, in der zunächst festgesetzt wird, daß die Gewerkschaften nach wie auch vor der Revolution die beruflichen Organe zur Vertretung der Interessen der Arbeiter auf wirtschaftlichem, wirtschaflich- und sozialpolitischem Gebiet sind und demnach zur Durchführung der Betriebsdemokratie und Kontrolle der gesamten Volkswirtschafts-Produktion verpflichtet sind.

Zur Statutenänderung werden im großen ganzen die Anträge der Kommission angenommen. Das Eintrittsgeld wird auf 2 Mark und 150 Mark festgesetzt, und die Beiträge für die vier Klassen auf 50, 70, 90 Pfg. und 1,10 Mark erhöht. Demnach wird die Statistik- und Rechnungsunterstützung sowie das Ererbegeld eine Erhöhung.

Bei der Wahl der befohlenden Vorstandsmitglieder wurden die zeitigen Mitglieder wiedergewählt. Um dem ganzen Land einen größeren Einfluß auf die Tätigkeit des Hauptvorstandes einzuräumen, wurden aus den einzelnen Branchen noch sechs unbesoldete Vorstandsmitglieder hinzugeführt. Zum Schluß wurde in namentlicher Abstimmung ein Antrag, dem Vorstände das Recht der Anstellung von Ortsbeamten zu nehmen und den Ortsverbänden zu übertragen, abgelehnt.

Eingefandt.

Für diese Ausdrücke übernimmt die Redaktion dem Substitutum gegenüber keine Verantwortung Blumenräuber auf dem Westfriedhof.

Auf unser Westfriedhof ist in letzter Zeit eine rohe Steherei eingedrungen. Die Rosenstöcke werden von unruhigen Händen der Wästen geraubt. Kopiplangen werden abgehackt oder ganz mitgenommen. Sogar die in den Hägeln gepflanzten Geranien und Begonien werden geraubt. Gibt es gar keinen Schutz gegen diese Leute, die nicht einmal zurückschrecken vor der Klünderung der Gräber, um sich ein Geschäft zu machen. Könnte die Friedhofverwaltung nicht etwas tun, um der Täter habhaft zu werden? Ein jeder hat heute nur den unbedingt nötigen Grabstein, weil die Anschaffungskosten so kolossal hoch sind. Soll da an dem wenigen noch die Freude vergolkt werden durch solche Eingriffe?

Einer im Namen der vielen Betroffenen.

Briefkasten.

C. B. 1. Wenden Sie sich an das Amtsgericht. 2. Diese Frauen bzw. ihre Hinterbliebenen werden ebenso behandelt wie die anderen Kriegsteilnehmer. - Sp. Pflüger. Fabriken für gepaltenes Rohr? Vielleicht kennt einer unter Leser eine solche.

Blendol

putzt einzig in seiner Art so,
dass man Zeit u. Mühe spart!

In Glas u. Blechflaschen überall erhältlich. Fabrik: Urbau & Lemm, Charlottenburg.
Vertreter: K. Schwerdtfeger, Magdeburg, Kantstrasse 4.

Kürstenhof-Brunnen

Gastspiel **Kürstlein** in dem überaus
Wittelm mütigen Schwan
Emil, nimm dich in acht!

154 Dazu: Das große Programm || S. Varietés 7 1/2 Uhr
S. S. Varietés 8 1/2 Uhr

Schiffzüge St. Elisabeth Kleinbahnlinie Eisenbahnlinie	Herrenrad Laut für 175 Schmidt, Sauerbr. S. Sauerbr.	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	St. Neuberger Tanzklub Tanzklub Tanzklub	Victoria-Theater Sonntag 7 1/2 Uhr Der Silberpelz Erstausg. Das Glück im Winkel Mittwoch 7 1/2 Uhr Alt-Heidelberg	Berliner Große Straße 9 Alter Berliner Große Straße 9 Abonnement - volle Pension
Stephanshallen Kleinkunsttheater Erstausg. 218 Variété-Vorstellung!	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	Wilhelm-Theater Täglich 7 1/2 Uhr Der große Berliner Schläger Cherubina	Violin Täglich 7 1/2 Uhr Der große Berliner Schläger Cherubina
Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit	Wegener's Gesellschaft Sommerfest Des Fernes Größlichkeit

Verliner Alter Feib Berliner

Große Straße 9

Abonnement - volle Pension

Hofjäger

Täglich 1-8 Uhr die berühmten
Leipziger Seidel-Sänger

Das dritte große Schlagerprogramm
ergibt akademisch ausgearbeitete Häuser.

Am Sonntag den 6. Juli 2180
nachmittags 1-3 Uhr und abends 1-8 Uhr
zwei große Gala-Vorstellungen

Ab nachmittags 1 Uhr bis 11 Uhr
Großes Militär-Konzert
angeführt von der Kapelle des Minister-Palais Nr. 4
unter persönlicher Leitung des Obermusikleiters G. Schobert.

Staatliches Solbad Elmen

Villa Sidmarc
Sonntag den 5. Juli, abends 8 bis 11 Uhr:
Gr. Militär-Konzert

Dirigiert: Herr Musikdirektor Gehe.
Sonntag den 6. Juli, abends 8 bis 11 Uhr:
Großes Sonderdoppelkonzert
unter Mitwirkung des Magdeburger Orchesters
Solisten: Herr Kapellmeister, Wenkeler.
Eintritt 1,00 Mk. 250 555 125 Sargstraße 50 Sigs-
Münchener nach Magdeburg 11 Uhr 25 Minuten.

St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie
St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie	St. Elisabeth Kleinkunsttheater Eisenbahnlinie

Kauf dehms Diele Kauf

Selma Pastewski

in ihrer eignen Teuschöpfungen mit fantastischer
Bekleidung.
Elegant! 152 2152 207 Schenker!

Verbandstag der Transportarbeiter.

kr. Im „Bürgermuseum“ zu Stuttgart fand der 10. Verbandstag der deutschen Transport- und Verkehrsarbeiter statt, zu dem 250 Delegierte aus allen Bundes- und Reichsland er erschienen waren. Den Geschäftsbericht über die letzten fünf Jahre gab der Verbandsvorsitzende Schumann. Die Zahl der Mitglieder schrumpfte infolge des unglücklichen Weltkriegs von 230 000 auf 88 000 zusammen. Von den 148 000 Ausgerückten kehrten 11 000 nicht wieder heim. Heute zählt die Organisation 400 000 Mitglieder, darunter 67 000 Frauen. Die Eisenbahner, die sich vom Verband getrennt, haben auch bereits 350 000 Organisierte. Für das Aufbaupersonal wurde eine besondere Verbandssektion gebildet. Sollte es gelingen, für alle im Postdienst Tätigen die Erntehilfsorganisation zu schaffen, dann soll versucht werden, eine Arbeitsgemeinschaft der Transportarbeiter, Eisenbahner und Postbeamten zu bilden. Zu heftigen Diskussionen kam es, als Schumann auf die Kriegspolitik zu reden kam. Als er dabei auch auf das Verhalten und Vergehen der Hilfungsarbeiter einging, erregte er stürmischen Beifall. Bedauerlich sei, daß sich die Gewerkschaften am 9. November haben ausschließen lassen. Zum Schluß verurteilte er die in letzter Zeit beliebte politische Interferenz, die häufig in Maßnahmen von Verbandsangehörigen ihren Ausdruck finde.

Der Kassenericht zeigte, daß die in Köln noch heftigen Kämpfen beschlossenen Streikbeiträge sich außerordentlich gut bewährten haben.

Ueber den Verbandsbericht entspann sich eine teilweise leidenschaftlich geführte Debatte, die volle zwei Tage in Anspruch nahm. Im Vordergrund standen die zurzeit auf allen Verbandssektionen so kritischen Fragen wie die Kriegspolitik der Gewerkschaften und der Generalcommission, die Haltung zum Hilfsdienstgesetz, Delagerungsfragen, Rentefragen usw. Mit besonderer Schärfe ging man gegen den Redakteur Müller wegen seiner Annexionsartikeln im Verbandsorgan „Courier“ vor. Auf diese Angriffe antwortete Müller in einer großen Rede, die

mehreren Vorwürfen wirkungsvoll entkräftete. Gestützt auf Tatsachenmaterial, weist Müller den Vorwurf, er habe 30 000 Reichs-Verbandsmitglieder unterschlagen, zurück. Nach Schluß der Diskussion wurden die Berliner Entwürfe, die die Kriegspolitik beurteilen und auf eine Amtsenthebung oder Nichtwiederwahl einzelner Verbandsmitglieder abzielten, abgelehnt. Die gegründete Sonderorganisation der Linienarbeiter durch den früheren Verbandsangehörigen Schilling wurde aufs schärfste verurteilt. Das Verbandsorgan erscheint nunmehr wieder achtungsvoll. Nach einem infruktiven Referat des Redakteurs Lindow über die Aufgaben der Gewerkschaften nach der Revolution behandelte Vender das Thema Sozialisierung im Handels-, Transport- und Verkehrsgewerbe. Der Verbandstag nahm seine Ausführungen durch Annahme folgender Resolution zu:

Die Verammlung erklart in der Gemeinwirtschaft die höhere Form der Produktion und fordert daher Regierung und Gesetzgebung auf, durch Gesetz die Ueberführung des privaten Handels-, Verkehrs- und Transportwesens in den Besitz des Staates oder Gemeinden einzuleiten.

Zu dem System der Betriebsräte einige sich der Verbandstag auf eine längere Entscheidung, in der zunächst festgestellt wird, daß die Gewerkschaften nach wie auch vor der Revolution die berechtigten Organe zur Vertretung der Interessen der Arbeiter auf wirtschaftlichem, wirtschafts- und sozialpolitischem sowie rechtlichem Gebiet sind und dem zur Durchführung der Wirtschaftsdemokratie und Kontrolle der gesamten Volkswirtschafts-Vertriebsräte fördern.

Zur Statutenänderung werden im großen ganzen die Anträge der Kommission angenommen. Das Eintrittsgeld wird auf 2 Mark und 1 1/2 Mark festgesetzt und die Beiträge für die vier Klassen auf 50, 70, 90 Bfg. und 1 1/2 Bfg. festgesetzt. Dementsprechend fand die Streit- und Maßregelungsunterstützung sowie das Stiergegeld eine Erhöhung.

Bei der Wahl der besoldeten Vorstandsmitglieder wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Um dem ganzen Land einen größeren Einfluß auf die Tätigkeit des Hauptvorstandes einzubringen, wurden aus den einzelnen Branchen noch sechs unbesoldete Vorstandsmitglieder hinzugezogen. Zum Schluß wurde in namentlicher Abstimmung ein Antrag, dem Vorstände das Recht der Anstellung von Ortsbeamten zu nehmen und den Ortsbevollmächtigten zu übertragen, abgelehnt.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Subskribenten gegenüber keine Verantwortung. Blumenräuber auf dem Westfriedhof.

Auf unserm Westfriedhof ist in letzter Zeit eine rohe Streichelei eingetriften. Die Rosenstöcke werden von ruchlosen Händen der Blüten beraubt. Topfpflanzen werden abgeschnitten oder ganz mitgenommen. Sogar die in den Bügeln gepflanzten Geranien und Begonien werden geraubt. Gibt es gar keinen Schutz gegen diese Leute, die nicht einmal zurückschrecken vor der Plünderung der Gräber, um sich ein Geschäft zu machen. Könnte die Friedhofsverwaltung nicht etwas tun, um der Täter habhaft zu werden? Ein jeder hat heute nur den unbedingt nötigen Grabstein, weil die Anschaffungskosten so kolossal hoch sind. Soll da an dem wenigen noch die Freude vergällt werden durch solche Schändungen?

Einer im Namen der vielen Betroffenen.

Briefkasten.

G. D. 1. Wenden Sie sich an das Amtsgericht. 2. Diese Dummheit ihrer Väter wird Ihnen nicht so leicht wie die andere Kriegs-tatkunde. — Sp. Müllerringen. Briefen für gehaltenes Rohr? Bilschlag kommt einer unvater Deder eine solche. —

Blendol
pulzt einzig in seiner Art, so
dass man Zeit u Mühe spart!

In Glas u. Blechflaschen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.
Vertreter: K. Schwerdtfeger, Magdeburg, Kantstrasse 4.

Herrenrad
Lust für 175 RM. zu erlangen.
Schmidt, Sauerstr. 36. 1937.

**Herrenrad, Sammeluhr, und
Fremd. Mühl. zu erst. 1800**
Eierstedt, Fabrikstr. 10, 79.

Von 1. R. H. H. H. H.
erhältlich jährgew. 8. S. 1937.
Bismarckstr. 1, 12.

Handharmonikas
in großer Auswahl zum
Schmuckstücke
für Kinder und Frauen
in reichhaltigen Ausführungen aus
edelsten Materialien.
Robert Borch, Dres-
den, Schützenstr. 17, 1.

Stephanshallen
Kleinkunstbühne
Leitung Rich. Froberg

Erstklassige 218
Variété-Vorstellung!
Alle ohne Ausnahmefälle

Begener's
Gesellschaftshaus.
Leitung Richard Begener.
Saalstr. 10, 2. Juli

Sommerfest
des Vereins Gewerkschaften.
Leitung Richard Begener.
Saalstr. 10, 2. Juli

Müller Wein-Diele
Leitung Richard Müller

Schne in Wäckerle
Leitung Richard Müller

Extrakt und Boston
Leitung Richard Müller

St. Neustadt, Tante
Leitung Richard Müller

Männerverein Pyra
Leitung Richard Müller

Gr. Gesellschaftshaus
Leitung Richard Müller

Ebern, Küchenherd
187/68 cm 1937

**2 m hr. Tür, Fenster
hölzerne Treppe**
zu verkaufen

Schwerdtfegersstr. 22

Gartenerde
100 Kubikmeter zum Festpreis
abzugeben auf Verlangen ca. 10 Kubikmeter
ca. 500,- Mark, 10 Kubikmeter
ca. 200,- Mark, 1937.

Ein malerischer Garten
zu verkaufen. 1000,- Mark
1937.

Prima Milchziegen
zu verkaufen. 1937.

Ed. L. Schneider
Leitung Richard Müller

Altkörner-Fabrik
Leitung Richard Müller

Salterkaffee
Leitung Richard Müller

Kabarett Max u. Moritz
Tägliche 8-11 Uhr:
Seltene Künstlerstücke

Großer Rosenball
am 1. Juli

Bergmühen.
Leitung Richard Müller

Café Kies
Bahnhof Südost.
Leitung Richard Müller

Grieschenhof
Leitung Richard Müller

Viktoria-Theater.
Leitung Richard Müller

Wilhelm-Theater.
Leitung Richard Müller

1. Sondersberger Musikklub
Leitung Richard Müller

19. Stiftungsfest
Leitung Richard Müller

Städtisches Solbad Elmen
Leitung Richard Müller

Kürstenhof-Brunnen
Leitung Richard Müller

Berliner Straße 9
Leitung Richard Müller

**Musik-Berein
Freundesbund**
Leitung Richard Müller

Hofjäger
Leitung Richard Müller

Leipziger Seidel-Sänger
Leitung Richard Müller

Städtisches Solbad Elmen
Leitung Richard Müller

Gr. Militär-Konzert
Leitung Richard Müller

Großes Sonderdoppelkonzert
Leitung Richard Müller

13. Stiftungsfest
Leitung Richard Müller

1. Sondersberger Musikklub
Leitung Richard Müller

19. Stiftungsfest
Leitung Richard Müller

Gr. Gesellschaftshaus
Leitung Richard Müller

H.-F. (Kasseler-Fest)
Leitung Richard Müller

H.-R. (Kasseler-Restaurant)
Leitung Richard Müller

H.-L. (Kasseler-Lichtspiele)
Leitung Richard Müller

Gr. Kavalierball
Leitung Richard Müller

Der schwarze Jack
Leitung Richard Müller

Städtisches Solbad Elmen
Leitung Richard Müller

Audehms Diele
Leitung Richard Müller

Selma Pastewski
Leitung Richard Müller

16. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 8. Juli 1919.

Einige Mitteilungen des Magistrats werden zur Kenntnis genommen. Der Stadtb. Alb. Gerike (Soz.) hat sein Stadtvordnertenmandat niedergelegt. Genosse Landsberg teilt mit, daß er Magdeburg verläßt und daher aus verschiedenen Kommissionen ausscheidet. Der Magdeburger Turnlehrerverein erhebt Einspruch gegen die Ablehnung der höheren Entschädigung für Turnunterricht. Eine ganze Reihe von Beschwerden und Eingaben werden dem Eingangsausschuß überwiesen.

Der Genosse Held wird durch Oberbürgermeister Weims in sein Amt als unbefordeter Stadtrat eingeführt. Zum unbeforderten Stadtrat wird Genosse Herwig mit 42 von 55 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Neubauplatz der Kleingartenanlage an der Friedensstraße wird zugestimmt.

Bermächtnisse.

Der Annahme des Vermächtnisses der Witwe Auguste Bourzutschky in Höhe von 6000 Mark wird dankend zugestimmt. Ebenso werden die Vermächtnisse der Waise Deneke in Höhe von 2000 Mark zur Grabpflege und 2000 Mark für das Kaiser-Friedrich-Museum angenommen. Desgleichen wurde die Annahme einer Gesellschaft der Witwe Berta Fölsche geb. Jaenede in Höhe von rund 18 000 Mark zu einer „Christoph-Jölsche-Stiftung“ und eines Vermächtnisses in Höhe von 2000 Mark beschlossen.

Stadt. Bahner (Dem.) wünscht, daß in Zukunft die Vorlagen den Stadtverordneten früher zugehen. Oberbürgermeister Weims bemerkt dazu, daß es die letzte Sitzung vor den Ferien ist, in der alle laufenden Geschäfte erledigt werden sollen. Im übrigen ist die späte Zustellung mit der Notlage der Stadtverwaltung genügend erklärt.

Der Verzicht auf den Hausplan des Klosters Sanct Augustini um 2500 Mark und Uebertragung verschiedener Ausgaben der Krankenanstalten Sadenburg und Altstadt für 1918 um insgesamt 31 476,70 Mark wird zugestimmt.

Die Versammlung beschließt die Zulassung von Lehrern mit Sitz und Stimme in die Vorstände der Kunstgewerbe- und Handwerkschule, der kaufmännischen und der gewerblichen Pflichtfortbildungsschule. Ebenso erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß zu den Kursgefehlten innerhalb der Stadt ein Zeurngsgesetz von 200 Prozent gewährt wird.

Ein Antrag der Stadtb. Lene (Rechtsp.) und Genossen wünscht, daß dem Vorstande der Kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule in Zukunft vier Handlungsgehilfen angehören.

Oberbürgermeister Weims sagt wachsende Prüfung zu. Mit Zustimmung der Versammlung werden die Kosten für die Baufeld des Bauern- und Landarbeiterbaus in Höhe von 674,48 Mark durch die Stadt getragen.

Zur Instandsetzung des Bahnhofs für die Jahre über die Straßenszene in Westhafen werden nachträglich 4977,98 Mark bewilligt. Die Ausdehnung des Sperbereichs nach die Einrichtung einer besondern Zentralstelle für die Sprachlehrgänge in der Betriebsstätte S u d a u notwendig. Die Kosten in Höhe von 1800 Mark werden bewilligt. Zur Instandsetzung der Dienstwohnung des Stadtdirektors und Erweiterung der Zentralheizung in der Hauptstaatsanwaltschaft werden 11 200 Mark bewilligt.

Veranschlagte Ausgaben.

Für die Erweiterung der Krankenanstalt Sadenburg werden rund 18 000 Mark bewilligt. Die Schaffung von Telefon-Verbindungen für die außerhalb der Krankenanstalten wohnenden verschrienen Behörden und Amtsstellen wird nach längerer Aussprache beschlossen.

Die Haus- und Geschäftskrankenkassen der Krankenanstalten soll nach der Psychologischen verlegt werden. Die Anstellung eines Oberarztes und die Bewilligung der durch die Verlegung erscheidenden Kosten wird beschlossen.

Die Erhöhung der Abgabentarif für den städtischen Handelshafen, den Badhof und die städtischen Lösch- und Lösungsplätze wird nach den Vorschlägen des Magistrats ohne Widerspruch beschlossen. Zur Befestigung der Bürgersteige in der S u m m e r t r a s e werden 8000 Mark bewilligt. Infolge der erhöhten Materialpreise und Arbeitslöhne ist eine Ueberwälzung der Unterhaltungskosten der Tiefbauverwaltung um 257 500 Mark notwendig geworden. Die Versammlung gibt ihre Zustimmung.

Weitere Notstandsarbeiten.

Ueber die Mittelung des Magistrats über Kredite für Notstandsarbeiten bei Straßenbauten berichteten wir bereits. Der

geforderte Vorschuhkredit in Höhe von 500 000 Mark aus Anleihenmitteln wird bewilligt. — Die gärtnerische Ausgestaltung des Parks bei Grafau soll als Notstandsarbeit jetzt in Angriff genommen werden. Die entstehenden Kosten in Höhe von 291 000 Mark werden bereitgestellt. — Auch die Verwallständigung der Parkanlagen beiderseits des Schanzendamms und die gärtnerische Ausgestaltung des ehemaligen Parks 12 auf dem Roten Horn soll jetzt vorgenommen werden. Die Gesamtkosten betragen sich hier auf 482 000 Mark.

Stadt. Biele (Rechtsp.) stellt fest, daß seine Freunde die Vorlage ablehnen. Stadtb. Siebau (Dem.) wünscht Ausgestaltung des Parks 5 und des Körnerplatzes. Oberbürgermeister Weims teilt mit, daß der Magistrat in Erwägungen steht, mehr militärischen Charakter, wie die Zitadelle, und den Schroteplatz, zu erwerben. Die Ausgestaltung des Körnerplatzes wird zugestimmt. Stadtb. Friebe (Soz.) schlägt vor, daß die gärtnerische Anlage in der Adlerstraße weiter fortgeführt wird. Stadtb. Mübner (Soz.) schließt sich dem Vorschlag an. Stadtb. Moritz (Rechtsp.) hält die Arbeiten für zugunsten und fragt, ob so viel Notstandsarbeiten notwendig seien. Oberbürgermeister Weims stellt fest, daß die Notlage der Arbeitslosen groß ist. Außerdem kämen in Kürze unsere Gefangenen zurück. Bis jetzt sind von der Stadt etwa 700 Arbeiter mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Die Vorlage wird angenommen.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot.

Es werden 500 000 Mark aus dem Haushaltpfan 1918 zur Verfügung gestellt, da der Magistrat eine Anzahl Befehlshäuser in Ersatzbauweise errichten lassen will, um die Wohnungsnot schnellstens zu lindern. Der Stadtverordnetenvorsteher Müller führt dazu aus, daß die Stadt Magdeburg die Wohnungsnot rechtzeitig erkannt hat, daß aber die durchgreifenden Maßnahmen durch den Mangel an Baumaterial nicht zur Ausführung gelangen könnten. Stadtb. Felschmann (Dem.) bittet, in Zukunft bei der Errichtung von Befehlshäusern das Schöne mit den Nützlichen zu verbinden. Stadtb. Peters erklärt, daß bei den Bauten am Sedanring und der Rotherjäger Straße bereits alle diese Momente berücksichtigt worden sind. Stadtb. Rißkötze (Dem.) ersucht den Magistrat mit den Reichsbehörden gemeinsame Schritte zu unternehmen, um die Unterbringung der Flüchtlinge aus dem besetzten Gebiet zu gewährleisten. Auch für Einzelanstellungen muß Geld zur Verfügung gestellt werden.

Ueber die Einführung des Achtundentags in den städtischen Krankenanstalten haben wir Mitteilung gemacht. Stadtb. Moritz (Rechtsp.) erhebt Einspruch im Namen seiner Freunde. Er verlangt, daß zunächst die Erfahrungen der andern Städte abgewartet werden sollen, da die Angelegenheit nicht eilt. Stadtb. Hüppe (Soz.) bemerkt hier, daß die Einführung sehr bringend ist, da der Achtundentag geschieht. Als Stadtverwaltung müssen wir eine bezügliche soziale Maßnahme für das gesamte Personal durchführen. Das Interesse der Kranken wird in vollem Maße gewahrt werden. Stadtb. Grottel (Dem.) stellt fest, daß auch die Ärzte der Ansicht sind, daß der Achtundentag die Ausübung der Krankenpflege nicht schädigt, daß im Gegenteil die Kranken ein Interesse haben, von einem zufriedenen Personal gepflegt zu werden, was durch diese soziale Maßnahme erreicht wird. Oberbürgermeister Weims: Wer die Zeit verstreicht, muß die Vorlage annehmen, der abweichende Standpunkt schädigt das Pflegepersonal, an dem jetzt große Anspannung besteht. Stadtb. Hüppe (Soz.): In solchen Fragen ist Stadtb. Moritz sicher unbedenkbar. Die übrigen Kollegen bitte ich um Annahme. Die Vorlage wird angenommen.

Der erhöhte Straßensahntarif.

Nach nochmaligen Verhandlungen mit der Straßenbahngesellschaft macht der Magistrat der Versammlung den Vorschlag, daß der Vertrag für den 15. Juni provisorisch verlängert wird. Die Straßenbahngesellschaft hat nun weiter den Vorschlag gemacht, daß der Vertrag bis 30. September verlängert wird, und der Straßenbahn von dem Zuschlag 60 Prozent zu geben. Der Kleinbahnrat schlägt der Versammlung vor, diesem Vorschlag zuzustimmen mit der Nebenbedingung, daß die Straßenbahngesellschaft 50 Prozent des Zuschlags erhält, und mindestens 200 000 Mark der Reichskasse trägt. Stadtb. Landsberg: Die Zustimmung des Ausschusses der Straßenbahn liegt noch aus, außerdem ist die Lohnbewegung der Straßenbahnangehörigen noch nicht beendet. Die Verlängerung des Vertrages kann nur geschehen unter der Bedingung, daß sich die Straßenbahngesellschaft mit ihren Angehörigen einigt. Die Versammlung beschließt die Aufhebung des Referatoriums und die Verlängerung des Vertrags bis zum 30. September nach den Vorschlägen des Kleinbahnrats.

Ein Fehltritt.

Eine Bauerngeschichte aus dem Laurus von Fr. Miess (Wainig). (82. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) 11. In Ledersdorf.

Zur Ecke des Dorfes, wo es nach dem in der Richtung des Westwinds laufenden Schwabergs lag, lag das Häuschen der Botengred. Ein armeliges Gehm, weiß das Schandloche und armeligste in ganzen Dorfe. Die nach der Straße zu wachsende lebende Wand des Gebäudes, von welcher die Ränder lang durch den Regen abgewaschen war und daher ein schwer zu bestimmendes Kolort trug, war nur von zwei kleinen, ziemlich weit auseinander stehenden Fenstern durchbrochen, hinter denen keine bewachte Sammlerhänge den Wind in das Innere wickeln. Das heißt, an vielen Stellen schickte Regenwasser, welches sich nur einige Fuß über den Fensterrahmen erhob, was mit einer dünnen gelben-schwarzen Schimmelschicht überzogen und liegt in Ermengung eines Stückchens des Himmelnschneis direkt auf die Straße nieder. Eine solche fallende Laternenlinie führt nach einem stromungsloseren Gassen, von welchem aus man durch die an der Ecke des Häuschens befindliche, zweifelhafte Pforten in das Innere gelangte, das aus einer Stube und der kleinen Kuchentische bestand. Die des Laubers des Hauses, so ließ auch die Anordnung der Innern Räume die historische Natur erkennen. Ein zweifelhafte zimmeres Dorf im Hintergrund — zwischen den Fenstern eine kleine Kommode, auf welcher unter einer gedungenen Glasplatte ein kleines verbliebenes Märglein aus blühlichen Blüten — der Erbauung der Botengred — zwischen einigen verbliebenen Holzspalten in zwei Zigarettenboxen eingeklappten Kassen die Witte einnahm — zwei Stühle und ein Tannentisch, sowie eine kleine, unter dem einen Fenster stehende Bank bildeten das ganze Mobiliar der Stube, deren mit kleiner Kalkfarbe gestrichelt, an vielen Stellen abgewaschenen Wänden nur den wenigen Fenstern mit Steinrahmen durchgezogenen Röhrengräten und einem zwischen den beiden Fenstern über der Kommode hängenden, aus verrosteten Metallblechen gebildeten Gittergittern gegliedert waren.

In den Rahmen dieser dürftigen Geselligkeit paßte so recht das alte Müterchen, das an einem der Fenstern saß und mit dem Striden eines großen Wellenraumpfes beschäftigt war. Es war wohl ein Leben von Mühe und Not, voll Sorge und Leid gewesen, welches die tiefen Linien in das alte Gesicht mit dem knorrenartigen Mund und dem spizen Sinn gegraben hatte. Da war aber auch kein Zug darin, welcher der Vermutung hätte Raum lassen können, daß auch dieses Geschöpf sich zu gegebener Stunde seines Lebens freuen könne, in apathischer Gleichgültigkeit starrten diese tiefliegenden Augen auf die von der Streckung gezogenen Hände, welche in stets gleichem langsamem Tempo wie eine Maschine Ritze an Ritze reichten — keine Pflanzte in dem verfallenen Gesicht, so daß die ganze Gestalt fast den Eindruck eines schlafenden Automaten herbeizuf.

Die Botengred hatte allerdings auch in ihrem ganzen Leben noch keine Ursache gehabt, über die Kommen des irdischen Daseins Freudenstunden anzunehmen. Fröhlich verwalt, was sie schon als Kind der Gemeinde zur Last gefallen und wurde als solches bald heimlich, wie sie selbst erzählte, gestumpt und gestochen, bis sie eine Stelle als Magd annehmen konnte. Als solche heiratete sie in dem schon vergräbten Jahre einen barmhertigen Tagelöhner, der in dem der Familie Lamrecht gehörigen, damals noch in vollem Betrieb stehenden Bauernhof beschäftigt war und bekehrte denselben nach dreizehnjähriger Ehe mit einem kleinen Mädchen, der Lies. Die drei Jahre ihrer Ehe bis zu der Geburt des Kindes waren wohl die glücklichsten in dem Dasein der Gred gewesen; die kleine von ihren Schwiegereltern ererbte Hütte barg während jenem Zeitraum zufriedene und lebensfrohe Menschen. Da brach das Unglück plötzlich herein. Ein Ausgleiten an der fast senkrecht abfallenden Wand des Steinbruchs ließ den Vater, den jungen Mann der Gred, in die Tiefe stürzen, wobei er sich solche Verletzungen zuzog, daß wenige Tage später die vergräbte Witwe an jenem offenen Grabe hand. Lange dachte sie sich nicht; ihrem Schwager hingegen, denn sie mußte vor allen Dingen erwägen, wie sie nach dem Tode des Ernährers ihr und ihres Kindes Leben führen sollte. Nur war vor einigen Wochen die alte Bred geheilt worden, welche die Botengänge für die Leute nach Jüdisch besorgt hatte; so übernahm die Gred deren Amt, nachdem sie mit einer freundlichen Nachbarin vereinbart hatte, daß diese während ihrer häufigen Abwesenheit vom Hause die kleine Lies betreuen sollte. Zwei Jahresziele lang war sie bei Hitze und Kälte, bei Sturm

Den Regentzen, A.-G., vorn. Sabel u. Brede, Glauer u. No. wird die Genehmigung zur Anlage eines Anschlußgleises erteilt.

Ueber die Regelung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse der technischen Hilfskräfte berichteten wir bereits.

Stadt. Beder (Soz.) beantragt, keine Klassencheidung einzuführen und alle Beteiligten nach der höhern Klasse zu entlohnen. Stadtrat Landsberg: Die Wünsche des Stadtb. Beder sind bereits in der Vorlage aufgenommen. Stadtb. Lene fragt an, ob die Techniker mit der Regelung einverstanden sind. Stadtrat Landsberg: Der Ausschuß der Techniker hat an den Verhandlungen teilgenommen und dem Entwurf zugestimmt.

Oberbürgermeister Weims; Der Magistrat ist bereit, Gärten zu befeuchten. Stadtb. Föhnen (Soz.): Mir werden der Vorlage zustimmen. Die Vorlage wird angenommen.

Der Südbahndamm.

Ueber den Stand des Streubrückenbaues werden vom Bauamt Henneking Mitteilungen gemacht. Das Projekt ist jetzt fertiggestellt, der Vertrag über die Weiterführung des Baues wird in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen und der nächsten Stadtverordneten-Sitzung als Vorlage zugehen.

Oberbürgermeister Weims: Die Mitteilung erfolgt, um die Stadtverordneten auf diese Vorlage vorzubereiten. Die bis jetzt erhaltenen Pfeiler müssen restlos beseitigt werden. Soweit eine Vorberrechnung möglich ist, wird die Fertigstellung der Brücke im nächsten Jahre erfolgen. Die Brückenbaukommission und dem Rechtsauschuß wird die Ermächtigung erteilt, Verträge abzuschließen und die Arbeiten zu vergeben.

Die Instandsetzung einer Turbine im städtischen Elektrizitätswerk erfordert 50 000 Mark. Die Vorlage wird angenommen. Ebenso findet die Beschaffung einer Kühlwasserpumpe, Auswechslung des Gleichstrommotors gegen einen neuen Dreipolmotor, Aufstellung eines vorhandenen Transformators neben dem Pumpenpforte des Elektrizitätswerks die Zustimmung der Versammlung.

Zur Förderung des Anschlusses Magdeburgs an den Luftverkehr werden weitere 30 000 Mark aus Spachtelüberschüssen bereitgestellt. Die Summe wurde benötigt zur Schaffung eines Flugplatzes und zur Errichtung einer Flughafen. Der Magistrat wird mit der Erledigung der Vorarbeiten beauftragt.

Durch Einführung des Achtundentags Nachtdienstes und Umlaufverlängerung ist die Einstellung von 12 Feuerwehrenten notwendig geworden. Die Kosten in Höhe von 42 000 Mark werden bewilligt.

Ein Antrag des Stadtb. Rißkötze und Amtsgenossen.

Die Stadtverordneten-Versammlung wollte beschließen; der Magistrat wird ersucht, sofort für den Notstandsbezirk Magdeburg eine Verordnung zu erlassen, durch die Wohnungsfindungen und Mietspiegelungen verboten sind, zu denen nicht die Zustimmung des Mietvertragsamtes vorher nachgeschickt und erteilt worden ist.

Ueber nach eingehender Aussprache dem Mietvertragsamt zur Prüfung überwiesen.

Städtischer Presseamt.

Ein dringlicher Antrag des Stadtb. Bergemann (Soz.) und Genossen fordert eine schnellere und gründlichere Berichterstattung des städtischen Presseamts über die Tätigkeit der Stadtverwaltung. Stadtb. Bergemann begründet den Antrag damit, daß das Presseamt als Stadtblat zwischen der Bevölkerung und Stadtverwaltung stehen muß. Bürgermeister Fiedl: Der Magistrat wird sich in nächster Zeit schon mit der Ausgestaltung des Presseamts beschäftigen. Von politischen Momenten läßt sich das Presseamt nicht leiten. Ein Vertreter muß eingestellt werden. Oberbürgermeister Weims: Das Presseamt muß in der jetzigen Zeit beruhigend und aufklärend wirken. Dazu ist eine Berichterstattung der bisherigen Kräfte und die Unterhaltung der Gesamtanten notwendig. Es ist aber erforderlich, daß auch die Presse etwas unterjüngt. Die Redaktionen müssen versuchen, so daß Kränkungen nicht Schaden. Die direkte Verbindung zwischen Presse und Dezenterten ist notwendig. Eine andre Regelung wäre die Ergänzung der Meinungsfreiheit. Stadtb. Hüppe (Soz.): Das Presseamt muß eine zentrale Anstaltsstelle für die Presse sein. Lebensmittelberufungsfragen müssen sofort bekanntgemacht werden. Der Presseamtsleiter muß ein Journalist sein. Das Preisbüro muß auch ohne Anfragen aus der Behälterung Aufklärung geben. Der Antrag wird angenommen. Schluß der Sitzung 9 Uhr. Es folgt eine nichtöffentliche.

und Regen den dreifändigen Weg nach dem Aufsteigenden allmählich zwei- bis dreimal hin und her gewandert, hatte mit dem Regen Botenlohn und dem Vertrag der Tagelöhnerdienste, welche sie bei den Bauern betriebe, ihr und ihres Kindes Leben notwendig gestrikt, bis sie von einem böhen Gaste heimgejucht wurde, der sie zwingt, sowohl die Botengänge wie auch die Ausbilstellen aufzugeben. Die Sicht hatte sich bei ihr eingestellt und war trotz aller Einrethungen von Regenwurm, Rainpöpper, Widmenschheit und dergleichen, sowie trotz des Gebrauchs verschiedener Sempathiemittel, die der Botenwed von einigen alten Frauen angetragen worden waren, nicht zu vertreiben gewesen.

Glücklichweise hatte ihre herangemachene Tochter, die Lies, auf dem Klostergut als Magd bei dem Jungvieh Erstellung gefunden und unverzüglich die Mutter redlich mit ihrem Lohne, so daß diese bei ihrer Bedürfnisselosigkeit ihr Durchkommen mit Käsen und Striden fand. Zu jeder Zeit sah man das alte vergrünte Gesicht am dem einen der kleinen Fenstern sitzen, emsig über ihre Arbeit gebeugt und mitunter mit angstvollen Augen aufblickend, als befürchte die von dem Leben so hart mitgenommene alte Frau, daß neues Unglück über sie hereinkreche.

Nach wirklich war auch das Schicksal so grauam gewesen, die einzige Lebensfreude, welche der Botengred noch geblieben war, den müterlichen Stolz auf ihr braves Kind, die Lies, erbarungslos zu zerstören. In unbegreiflicher Verblendung hatte das ganz hübsche Mädchen dem unheimlichen Gesellen, dem Anrechte Walzer auf dem Klostergut, dem jeder im Dorfe gern aus dem Wege ging, ihr junges Herz geschenkt. Dort in der kleinen, rohgestimmerten, neben dem Weiße stehenden Wiege lag das kleine Wesen, das dem Verhältnis der Lies mit dem Anrecht entsprachen war, dessen Erscheinen der Lies ihre Stellung auf dem Klostergut festete und der Botengred nochmals den schwersten Jammer bereitet hatte, wie ihn nur ein hartemtrengen Gottfried Lamrecht nicht nur war die Lies von dem sitzenstrengen Gottfried Lamrecht entlassen worden — auch der Walzer vorer seine Stellung und vermählte nirgend woanders im Dorf anzukommen, so daß an eine Heirat der beiden vorläufig nicht zu denken war. Aus Mitleid hatte die Schwester Gottfried Lamrechts, die Gred, die Lies seit einigen Tagen in Dienst genommen, so daß nicht noch auch die hittere Sorge um das tägliche Brot an die Tür der Botengred pockte.

(Fortsetzung folgt.)

Wer ist Ahun-Sittschiffstschii-Sittschiffstschii-Katadu?

Magdeburger Damen-Chor
Dirigent: Kapellmeister W. Meising.
Sonnabend den 5. Juli, abends 8 Uhr, im Garten von Fortes Bierhallen, Margaretenstraße
Gesangs-Konzert
Mitwirkung: 8925
Herr Georg Häffel, Bariton. Männer-Doppelquartett
Programme zum Eintritt in der Buchhandlung Volksstimme und an der Abendkasse

Tombild-Theater Putau
Schönebecker Straße 94b.

Programm vom Freitag bis einschl. Montag:
Der Liebe Macht, des Rechtes Sieg
Drama aus der Zeit der Pest in Prag — 5 Akte.

Der tolle Schnurzel
Schnurzel muß ins Bett.
Aufgang 6 Uhr — Spätmittag 5 Uhr.

Sonntag nachmittag:
Große Jugend-Vorstellung
mit elegantem Programm. 2177



Sonntags-Ausflüge

in
Magdeburgs schöne Umgebung
vermitteln unsre Dampferfahrten nach
**Schönebeck — Grünwalde —
Buschhaus — Landschaftsdamm**
Abfahrt: Von der Stiebelle oberhalb der Strombrücke,
vorm. 7.00 Uhr (bis Glinde, Barby), nachm. 2.00 Uhr.
Rückfahrt: Ab Landschaftsdamm mittags 12.00 Uhr
(ab Barby 11.00 Uhr), nachm. 7.00 Uhr.
Ferner Dienstags und Donnerstags: 100
Fahreten nach obigen Stationen ab Magdeburg 2.00 Uhr.
Sämtliche Dampfer halten in Magdeburg-Südost an der
neuen Anlegestelle bei der früheren Gerloffen'schen Schiffbauerei
Halte meine Dampfer auch für Vereinsfahrten und
Schulausflüge bestens empfohlen. — Bei genügender
Veteiligung beabsichtige ich einen
Verica-Sanderdampfer
am Sonnabend den 12. Juli nach Schönebeck — Barby —
Breitenhagen — Ufen — Zeffau — Hoßlau (hin und zurück)
fahren zu lassen. Ab Magdeburg: vormittags 8.00 Uhr.
Unser verbindliche Vorbestellungen erbeten!
Magdeburg, Weststr. 34. **Otto Krietsch,**
Seemanns-Verlag 331. Schiffahrtsgeschäft.

V. D. H.

Sonnabend den 5. Juli, abends 6 Uhr
Sommerfest — Herrenkrug
**Militär-Konzert, Ball
Weinzelt** Nr. 277
Eintrittskarten im Borencant 45 Pfg. in
der Geschäftsstelle Breitweg 27, A, und
in den Vorverkaufsstellen.
An der Abendkasse 65 Pfg.

Wer ist Ahun-Sittschiffstschii-Sittschiffstschii-Katadu?

Weiße Wand

Tombild-Theater

Colosseum

Heute und folgende Tage

**Die Laune eines
Lebemanns**
Gesellschaftsdrama in 4 Akten.

**Albert hat
Prostura**
Käpflcher Schwank in 3 Akten.

**Ein Lied von
Haß und Liebe**
Filmhauptspiel in 4 Akten mit
Elli Flohr.

In Vertretung
Lustspiel in 3 Akten.

**Freibad Bieberitz. Nudrennen: Großer
Preis von Magdeburg. Eigne Aufnahme.**

Der Stern
Detektiv-Romödie in 3 Akten.

**Die Zigenner-
prinzessin**
Spannendes Drama in 5 Akten
mit **Georg Brennaus** und
Ellen Raffow.

Anfang 3 Uhr.

In allen Theatern ganz hervorragend helle und klare Bilder.

Gitarren, Mandolinen, Herren- u. Mädchenrad mit
Geigen, Horn- und Mundhar- Gummiüberzug bill. zu verk. 8813
monikas, Zithern, Saiten u. Ju- Saurab, Kurfürstenstr. 8, 2 Tr.
belhörteile verkauft billig. 6426
Baldeweg, Blaubellstraße 3.
Mäntel u. Schläuche
Gleg. Anzug u. 1 Mädchen- auch mit Böchern, kauft gegen
Mantel zu verkaufen. 8911 hohen Preis 8781
Pansche, Kunastraße 14. Schrader, Umfassungstr. 21.



Heute und folgende Tage

Nocturne der Liebe

Aus dem Leben des Komponisten
Frédéric Chopin.

Hauptdarsteller:

**Konrad Veidt
Rita Clermont
Erna Denera
Gertrud Welcker**

5 Akte. Gesangsbelegungen: 5 Akte.

Chemal. Königl. Kapellmeister **Marius Hansen**

Eine Märtyrerin

Drama in 3 Akten, mit
Egill Eide u. Karine Molander
in den Hauptrollen.

Aufgang 3 Uhr.

Sonntag den 6. Juli
Große Frühvorstellung
von 11 bis 1 Uhr.



Heute und folgende Tage

Herzensopfer

Drama in 4 Akten
mit unsrer so beliebten

Lotte Neumann
in der Hauptrolle.

Frl. Kammerjungfer
ein reizender Filmhauptspiel mit

Lya Ley
in der Hauptrolle. 3 Akte.

3 Akte. 3 Akte.

Anfang 3 Uhr.

**Wolkalla
THEATER**

Heute und folgende Tage
abends 8 Uhr

**Gastspiel
Claire Breuß-Selliot
und Adolf Hodek**
mit ihrer

Sensations-Komödie-Gesellschaft
von Zirkus Sarrasin in Dresden.
Neu für Magdeburg!

Hochverrat

Sensat.-Komödie in 4 Akten
von U. C. Preuß.

Bisher von der Zensur verboten!
**Eigige Dekorationen!
Blendende Kostüme!
Wunderb. Ausstattung!
Neuherst spannende
Handlung!
Hervorragende Schan-
spieler!**

Ergiebt jeden Abend einen
kürmischen Erfolg!

Sonntag 2 Vorstellungen
nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Eintrittspreise:

Bühnenloge num. 3.10 Mk.
Seitenloge . 2.60 .
Mittelloge . 2.10 .
1. Sperrfisch . 1.56 .
2. Sperrfisch . 1.06 .
Gaalplatz . 0.76 .
Sonntag nachmittag halbe
Preise. 8914

Gutes reichliches Mittag- u.
Abendessen 4 1/2 Mk.
Schwertfegerstraße Nr. 22. 8062

**Braunschweiger Hof
Waffenbäller Straße 7**

Ins. Bernh. Gesler
Egglig 8897

Unterhaltungs-Musik

jämliche Operettenschlager
Selt gepflegte Biere und Weine
herrliches Parkettvereinszimmer.

**ZENTRAL
THEATER**

Heute 7 1/2 Uhr

**Der dumme
Franzl.**

Kauf von Winterberg.

Sonntag
2 Vorstellungen
3 Uhr und 7 Uhr.

Reichsband der Krieger-
schützlinge, Kriegsteil-
nehmer u. Hinterbliebenen
Arbeits-
Fermersleben.

Sonnabend, 5. Juli

**Großes
Sommerfest
und Ball**

im Lokal S. Straße (vor-
mals Stiller). 8947
Aufgang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlich
das Komitee.

Wer ist Ahun-Sittschiffstschii-Sittschiffstschii-Katadu?

Kleinkunstabühne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern
Direktion Schüttling & Kramer

Paul Jülich

und das übrige vorzügliche Juli-Programm
Anfang 8 Uhr. 2179



Zirkus-Lichtspiele

Heute

Der große Prunkfilm

Casanova

die berühmten Liebesabenteuer
des grossen Weltenbummlers aus
galanter Zeit

6 Akte

Das Darstellerverzeichnis nennt
ausser den berühmten

Alfred Déesy — Annie Goth
Norbert Dán

12

hervorragende Künstlerinnen und
Künstler als

Hauptdarsteller

Dieses Riesenfilmwerk zeichnet
sich durch

meisterhafte Darstellung,
fabelhafte Ausstattung,
herrlichste Szenerien,
wunderbare Photographie

aus und ist eine

Sensation

für Magdeburg

Die praktische Spreewälderin
Lustspiel in 2 Akten

Spielzeit 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.



Restaurant zur Weintraube

Allen meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis,
daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant zur Weintraube

Reuhaldensleber Straße 47

übernommen habe. Empfehle mein Vereinszimmer für
Vereine, Gesellschaften und Familien-Festlichkeiten.

hochachtungsvoll **Wilhelm Weinert.**

Wer ist Ahun-Sittschiffstschii-Sittschiffstschii-Katadu?



Neu eingetroffen!

Baumwollwaren

Hemdentuche — Renforcé
farbige und weiße Bettzeuge
Schürzen- und Kleider-Gingham
Satin in allen Farben
weiße und farbige Hemden-Barchente

Reinleinene Drell-Handtücher
Baumwollene Blusen-Flanelle

BLUSEN

- Bluse aus bastfarbenem Leinestoff, Sportform mit Perlmutterknöpfen . . . Mark 16.00
- Bluse aus bastfarbenem Leinestoff, mit großem Kragen u. farbiger Stepperei Mark 21.00
- Bluse Kittelform, Passe und Manschetten farb.; gestickt, Hohlraumverzierung Mark 33.00
- Bluse aus baumwollenem Flanell, mit flottem Kragen, schicke Machart . . . Mark 36.00
- Bluse Kittelform, hellblau Batist, mit Spitze und Knöpfen garniert Mark 39.00
- Kleid aus weißem gesticktem Batist, mit Ueberwurf, reich mit Fileteinsätzen garniert Mark 155.00
- Kleid aus weißem gesticktem Vollvolle, mit ovalem Ausschnitt Mark 198.00
- Kleiderröcke aus weißem und bastfarbenem Leinen, moderne Macharten von Mark 52.00 an
- Kleiderröcke aus guten halbwoollenen karierten Stoffen, mit Faltengarnitur Mark 89.00
- Kleiderröcke aus guter reiner Wolle, in gestreift, marine und schwarz von Mark 110.00 an
- Kleiderröcke aus guter Messaline, Seide, Taffet und Kolonne von Mark 112.00 an

Reiche Auswahl in Kinderkleidern hell und dunkel, in allen Größen

Morgenröcke in Schleier-, Krepp- und Flauschstoffen von Mark 72.00 an

Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

Reform-Zahn-Praxis

Haus Care Fred Schiller
Breiteweg 138, neben Café Hohenzollern. Tel. 4413
Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
Plattener Zahnersatz
Goldplomben, Goldkronen und Brücken
Friedensmaterial Billigste Preise
Reparaturen in einem Tage
Versuche, schmerzlose Behandlung

Altmetalle

Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Eisen, Nickel, Chrom, Stahl, etc.
Kaufpreis 2215

Wesche & Co.

Schützenstraße 14.
Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Eisen, Nickel, Chrom, Stahl, etc.
Kaufpreis 2215

Zugabfälle

Pumpen aller Art
Gaslampen
Papier — Eisen
Kaufpreis 2215

Auchhisiger

Reinischweig. Str. 22
Kaufpreis 2215

Umzüge u. alle Arten

Kaufpreis 2215

Gerichtsbeförderung

Kaufpreis 2215

Expres-Eilboten

Kaufpreis 2215

Umzüge

Kaufpreis 2215

Möbeltransporte

Kaufpreis 2215

Ernst Faske

Kaufpreis 2215



Weltberühmt! Erprobt!
Keine grauen Haare
das beste Haarfarbe-
mittel, Karton 7.00 Mk.
genannt: 20 Jahre jünger.
2224

R. Gembalowski, Breiteweg 207 neben der Hauptpost

Exlepäng II

ein weltberühmtes Mittel,
um Augenbrauen
und Bärte
unabwaschbar echt
zu färben — 6.50 Mk.
Bei mir zu haben

Glatta

bestes Enthaarungs-
mittel
unschädlich, Erfolg
garantiert — 3.75 Mk.

Karbolineum

Kaufpreis 2215

Taschenuhren

bestes Fabrikat.
Gut regul., zuverlässig,
Kaufpreis 2215

Schlafzimmer

Kaufpreis 2215

Uhren

Kaufpreis 2215

Uhren

Kaufpreis 2215

Kaar

Kaufpreis 2215

Jalousien, Rolläden

Kaufpreis 2215

Carl Helmholz

Kaufpreis 2215

Bauschule

Kaufpreis 2215

Theodor Kraft

Gubenburg, Halberstädter Str. 37
Kaufpreis 2215

Strohüte

Kaufpreis 2215

Rum- u. Rognat-Essenz

Kaufpreis 2215

Paul Albrecht

Kaufpreis 2215

Breiteweg 268

Kaufpreis 2215

Zigaretten

Kaufpreis 2215

Alfred Schmidt

Kaufpreis 2215

Echte Rohr- Peitschen

Julius Wolff
Kaufpreis 2215

Paul Albrecht

Kaufpreis 2215

Zahnpraxis Roland Grau

Kaufpreis 2215

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 154.

Magdeburg, Sonnabend den 5. Juli 1919.

30. Jahrgang.

Die Nationalversammlung.

(45. Sitzung.)

Weimar, 8. Juli, 2 Uhr.

Die zweite Beratung des Verfassungsentwurfs wird fortgesetzt. Eine Anzahl Artikel werden debattelos erledigt, darunter auch Artikel 8, der dem Reich u. a. die ausschließliche Gesetzgebung für Auslieferung überträgt. Weiter ist darin die Einheitslichkeit des Post- und Telegraphenwesens enthalten. Zu Artikel 7 beantragte Abg. Dr. Ahsen (Dem.) die Streichung dieses Artikels, der dem Reiche die ausschließliche Gesetzgebung über Abgaben zuweisen will. In einem neuen Artikel 8a des Entwurfs ist das Wort „ausschließlich“ nicht enthalten. Nachdem die Abgg. Dr. Graf zu Dohna (dt.-nall.) und Koch (Kassell, Dem.) diesen Antrag empfohlen haben, erklärt Abg. Dr. Geism (Str.): Den extremen Föderalismus lehne ich ebenso entschieden ab wie den extremen Unitarismus. Artikel 7 gibt dem Zentralstaat zuviel Gewalt. Wir fürchten nicht die Einheit, sondern nur die Einheit unter Verlust der Herrschaft. Reichskommissar Dr. Preuß: Auf die Wünsche der Einzelstaaten ist in weitestgehendem Maße Rücksicht genommen worden. Der Entwurf ist weder extrem föderalistisch noch extrem zentralistisch. Nur wenn wir uns als Einheit betrachten, werden wir aus dem Glend dieser Zeit herauskommen. Von einer Vorkemmerung Reichs wird künftig weniger die Rede sein als früher. Nach Annahme des Antrags Ahsen wird die Abstimmung über die Reichsorgane vorgenommen. Der Antrag der Unabhängigen, als Reichsorgane rot festzusetzen, wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der Antrag der beiden Rechtsparteien, die alten Farben schwarzweißrot beizubehalten, wurde in namentlicher Abstimmung mit 190 gegen 110 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten die beiden sozialdemokratischen Parteien, ein Teil des Zentrums und die Minderheit der Demokraten. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit Rücksicht von den Rechten ausgenommen — Der Kompromissantrag Quara (Soz.)-Gröber (Str.)

Reichsorgane sind schwarzrotgold,

die Handelsflagge schwarzweißrot mit einer Ösch in schwarzrotgold in der oberen inneren Ecke, wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 88 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. (Lebhafte Weisfall links. Rechts rechts. Erneuter heftiger Weisfall links.)

Eine längere Debatte entstand über die Artikel 8 bis 10, die die sogenannte konkurrierende und normale Gesetzgebung des Reiches regeln. Die Artikel blieben im wesentlichen unverändert. Auf Antrag des Abg. Hermann (Dem.) wurde in Artikel 10 das wissenschaftliche Bibliothekswesen hinzugefügt. — Abg. Deckerle (Str.) wies im Laufe der Erörterung darauf hin, daß in bayerischen Regierungskreisen noch wie vor die weitesten Besorgnisse herrschten, ob die Zentralisierungserweiterung des Reiches nicht doch in vielen Punkten zu weit ginge. — Abg. Kagenreit (Soz.) erklärte, daß seine Partei nicht an eine so weitgehende Zentralisierung denke, wie sie z. B. in Frankreich bestünde. Der besonderen Aufmerksamkeit der einzelnen Länder wolle auch seine Partei Rechnung tragen. Die Zentralisierung aber dürfe der Unabhängigkeit des Reiches nicht entgegen wirken.

Zu Artikel 12 wurde ein Antrag der Unabhängigen bezüglich der Gesetzgebungsrechte des Reiches abgelehnt, wonach hinzugefügt werden sollte, daß über einen Einspruch nach näherer Vorrichtung eines Reichesgesetzes ein Oberster Gerichtshof des Reiches entscheiden solle. — Die Artikel 13 bis 16 blieben unverändert. Nach Artikel 17 muß jedes Land eine reichsrechtliche Verwaltung haben. Die Vollverwaltung muß in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und gemeinsamer Wahl von allen reichsbedürftigen Männern und Frauen

nach den Grundgesetzen der Reichsversammlung

gewählt werden. Die Landesregierung bedarf des Vertrauens der Vollversammlung. Die Grundgesetze für die Wahlen zur Vollversammlung gelten auch für die Gemeinderwahlen.

Anträge der Rechtsparteien wollen die Bestimmungen über die Gemeinderwahlen streichen. Abg. Dr. Geism (Dt. Sp.) beantragt außerdem die Streichung des Erfordernisses der freiwirtschaftlichen Verfassung. — Ein Antrag der Unabhängigen verlangt, daß die höchsten Wahlkörper für alle Selbstverwaltungsorgane und die Körperschaften des öffentlichen Rechtes gelten sollen.

Abg. Dr. Köhl (Dt. Sp.): Mit dem Aufkommen monarchistischer Verfassungen muß auch die Reichsverfassung rechnen. Ist eine die Republik für uns eine freiwirtschaftliche Verfassung? Sie ist ein Zwangsstaat. Arbeiter- und Bauernräte sind keine Verfassungen im Sinne der Verfassung. Die Festsetzung des allgemeinen Wahlrechts für die Gemeinden ist unersetzlich und unerlässlich. Reichskommissar Dr. Preuß: In einem monarchischen Reiche können republikanische Staatsformen bestehen, aber in einer deutschen Republik ist eine monarchische Verfassung vollkommen unmöglich.

Abg. Dr. Düringer (Dt.-nall.): Die Gleichmacherie ist kein demokratisches Prinzip. Das Wesen der Demokratie besteht in der Durchföhrung des Volkswillens.

Kreisräte des Reiches des Innern Geime bekaempft den Antrag der Unabhängigen, da es nicht möglich sei, alle Selbstverwaltungsorgane in der gleichen Weise zu behandeln. Der Begriff „öffentlich-rechtliche Körperschaften“ sei ganz unbestimmt. Auch die Ämter seien keine Körperschaften, wir hätten aber keine Veranlassung, irgendwie regelnd in die Autonomie der Kirchen einzugreifen.

Abg. Dr. Haas (Dem.): Ein Zustand, daß Preußen eine Monarchie und das Reich eine Republik wäre, ist ganz unmöglich. Die Monarchie herrscht sich nicht mit den in der Verfassung festgelegten Grundgesetzen. Bei den Wahlen müssen alle Bürger gleich sein. Ist der Hintergrund erst überwiegend demokratisch, so braucht nichts im Wege zu stehen, den Selbstverwaltungsorganen andere Wahlen zu gestatten.

Abg. Dr. Quara (Soz.): Das freie Wahlrecht behindert die Tätigkeit der Gemeinden keineswegs. Sinner dem Antrage der Rechten geht unangefochten die Absicht, wieder ein abgestuftes Selbstverwaltungsrecht einzuföhren. Das können wir nicht.

Abg. Dr. Köhl (Dt. Sp.): Warum sollen denn nicht die Gemeinden nach ihrer Autonomie ihr Wahlrecht selbst bestimmen können. Die Republik ist doch ein ganz gewisses im Widerspruch zu den sozialdemokratischen Grundgesetzen.

Abg. Dr. Geism (Unabh. Soz.) bekräftigt den Antrag seiner Partei. Da der Staat den Rechten besonders Schutz gewähren müße, habe er sich auch um ihre Ordnung zu kümmern, und es sei kein Schwach, wenn die Kirchen geschützt würden, ein demokratisches Wahlrecht einzuföhren. An Gottha soll neben dem Parlament ein freiwirtschaftliches Parlament im Zentralratsamt eingerichtet werden, bei Konflikten zwischen beiden Körperlichkeiten soll das Volk angerufen werden. Das ist doch im höchsten Sinne Demokratie.

Abg. Dr. Ahsen (Str.): Wir müssen keine Vorbehalte schaffen unter der Leitung. Gleiches Recht für alle.

Aber Abkehrung aller Abänderungsanträge wird Artikel 17 in der Fassung des Entwurfs angenommen.

Die Beratung des Entwurfs 18 (Gesetzgebung des Reiches im Lande) wird auf Wunsch des Zentrums ausgesetzt. Da zwischen

mehreren Fraktionen noch Besprechungen über eine Abänderung dieses Artikels stattfinden.

Artikel 19 (Staatsgerichtshof) wird unverändert angenommen, worauf über Abschnitt 2 (Reichstag) beraten wird. Zu Artikel 21 beantragt Abg. Arnstadt (Dt.-nall.): Die Festsetzung des Wahlrechts auf das 20. Lebensjahr aus der Verfassung herauszunehmen und sie dem Reichswahlgesetz zu überlassen.

Abg. Geinze (Dt. Sp.) beantragt für den Fall der Ablehnung dieses Antrags, das Wahlalter auf 24 Jahre festzusetzen. Abg. Auer (Soz.) beantragt den Zusatz: Der Wahltag muß ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein.

Abg. Fr. Behn (Dt.-nall.) beantragt in Uebereinstimmung mit dem ursprünglichen Entwurf die verfassungsmäßige Festsetzung des Wahlalters auf 20 Jahre wieder zu streichen.

Abg. Hartmann (Berlin, Dem.): Man darf die jungen Leute von 20 bis 24 Jahren nicht vom politischen Leben fernhalten. Ueber die Gleichstellung des Wahlalters mit dem Mündigkeitsalter von 21 Jahren ließe sich reden. (Hört, hört! bei den Soz.) Aber das eine Jahre würde die Sache nicht ändern.

Abg. Frau Hauke (Soz.): Die Herabsetzung des Wahlalters wäre eine Probation für die gesamten Staatsbürger. (Lebhafte Weisfall und Handclatschen bei den Soz.)

Abg. Frau Kies (Unabh. Soz.): Die Proletarierjugend hat eine so fürchterliche Schule durchgemacht, daß sie mit 20 Jahren für das Wahlrecht reif ist.

Die namentliche Abstimmung des Artikels 21 wird bis morgen ausgesetzt.

Zu Artikel 22 beantragen die Abgg. Arnstadt (Dt.-nall. Sp.) und Genossen die

Wahldauer von 5 Jahren.

Abg. Oberführer (Dt.-nall.) begründet den Antrag. Der Redner verweist auf Länder mit längeren Legislaturperioden und verlangt gerade für die Hebergangszeit die Vermeidung der Aufwühlung des deutschen Volkes durch Wahlkämpfe. Auch vom Standpunkte der Masse aus sei ein gründlich eingearbeiteter Reichstag das Richtige.

Abg. Grünwald (Dem.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu dem deutschnationalen Antrag, um die Wahlhäufigkeit zu vermeiden. Ferner trägt gerade die längere Periode zur Stärkung der Demokratie bei, weil sie die parlamentarische Erfahrung und Arbeitsfähigkeit der Abgeordneten fördert.

Abg. Geinze (Dt. Sp.) erklärt, daß auch die Deutsche Volkspartei dem Antrag Arnstadt zustimme. Sachliche Gründe für die dreijährige Periode habe man nicht gehört.

Abg. Käpferle (Soz.): Der Reichstag hatte eine 3jährige Wahlperiode, die eigentlich die große Zeit des bürgerlichen Parlamentarismus war. Sie wurde abgebrochen durch einen auf sehr dunkler Weise zustande gekommenen Reichstag, der der fünfjährigen Periode zustimmte. Der Reichstag darf die Verbindung mit dem Volke nicht verlieren. Dieser Gedanke ist im Hinblick auf den alten Reichstag auch von der Rechten mit großer Begeisterung verfochten worden. Sehen wir den deutschnationalen Antrag ab, um der Entdeckung des Volkes vorzubehalten!

Abg. Wurm (Unabh. Soz.): Grundsätzlich kommt die Nationalversammlung nicht auf den Gedanken, ihre Lebensdauer künstlich zu verlängern. Wir sind für die dreijährige Periode, würden aber auch bereit sein, auch noch für eine längere einzutreten. Damit schließt die Besprechung.

Die Abstimmung, die auf Antrag des Abg. Quara eine namentliche sein wird, wird auf morgen verschoben. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. Fortsetzung.

Schluß 8.16 Uhr.

Preussische Landesversammlung.

(89. Sitzung.)

Berlin, 8. Juli, 1 Uhr.

Bundtag wird über Anträge zum Justizetat abgeklammert. Angenommen werden die Entschlüsse des Ausschusses über Zugewinnung von Arbeitern und Frauen zu Schöffen- und Geschworenengerichten, ferner der Antrag betreffend Verleihung des Notariats an Rechtsanwältinnen allgemein nach Zurücklegung einer zehnjährigen kollektiven Dienstzeit, sowie Anträge auf Verbesserung des Dolmetscherwesens bei den Gerichten im Osten und Verbesserung der Lage der Gerichtsschreiberinnen und Anträge über Verbesserung der Gefängnisbibliothek, bessere Behandlung der Gefangenen durch Erhöhung der Lohnsätze usw. Angenommen wurde auch der Auswärtigenrat, wonach in Strafhaftenen der Zwang zur Teilnahme an gesellschaftlichen Handlungen fortzufallen soll. Jedoch wurde in Auszählung mit 134 gegen 121 Stimmen ein Antrag der Rechten angenommen, wonach der Gottesdienst für die jugendlichen Gefangenen beibehalten wird. Es folgt der

Etat der Handel- und Gewerbeverbände.

Hierzu liegen zahlreiche Anträge vor. Ein Antrag Friedberg (Dem.) fordert Schutz für die Verbindungsfreiheit der Beamten und Arbeiter der Staatsbetriebe. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt ein neues Arbeitsrecht für Hausangehörige. Anträge der Deutschnationalen fordern den Abbau der Zwangsarbeit. Anträge der Demokraten treten für den Wiederaufbau des Mittelhandes ein. Anträge der Deutschen Volkspartei fordern die Unterbrechung des mittlerweile handelsmäßig durch Vergebung von Staatsaufträgen usw. Ein Antrag Graf (Soz.) fordert ein Verbot der privaten Stellenvermittlung. Ein Antrag rheinischer Zentrumsgewerbetreibender fordert die Verjüngung des hiesigen Gebiets mit Erbschaftsmitteln. Ein Antrag des Ausschusses für Bevölkerungspolitik richtet sich gegen den Straßenhandel mit Süßigkeiten.

In der Erörterung befragt Abg. Brandenburg (Soz.) die Lage der Hausangehörigen, für die endlich ein Arbeitsrecht und Tarifverträge geschaffen werden müßten.

Abg. Frau Brande (Unabh. Soz.) fordert reichsweite Aufhebung der Gewerbebeschränkungen und reichsgesetzliche Regelung des Arbeitsrechts der Hausangehörigen.

Abg. Schröder (Soz.): Die gewerkschaftliche und private Stellenvermittlung erweist sich geradezu als Hindernis für die Unterbrechung der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer in Arbeitsstellen. Diese Unterbrechung kann zweckmäßig nur general und unentgeltlich von Reichs wegen bewirkt werden.

Abg. Dr. Gager (Str.) fordert schnelle Maßnahmen zur Föhung des Kurzes der Kriegsteilnehmer.

Unterstaatssekretär Reuhans: Ueber Maßnahmen der Regierung gegen ein weiteres Sinken der Anleihen stehen Verhandlungen die kurz vor dem Abschluß stehen. Die Bezahlung ist vor Angehörigen gewarnt, und zur Besondere Aufmerksamkeit.

Abg. Leidig (Dt. Sp.) fordert Staatshilfe für den Mittelstand.

Abg. Fiedt (Soz.): Dunkel und schwer liegt die nächste Zeit vor uns, wir stehen wirtschaftlich vor einem Trümmerfeld. Hoffnungslos und energielos sind die Menschen, und

wir gemühten uns genug zu sein.

diesen Massen den Himmel auf Erden zu versprechen, hat sie für Verzweiflung und Anagen für sich. Die Vertreter der freien Wirtschaft wünschden den früheren Zustand des Wirtschaftswohls herbeizuföhren. Sie tragen die Verantwortung für die Verelendung der Massen. Wir dem menschlichen Vertrauen hat man auch wirtschaftspolitisch

gewünscht. (Zustimmung links.) Wie sind die Bergarbeiterfragen behandelt worden! Welche schweren Kämpfe sind um das Koalitionsrecht geführt! Der preussische Handelsminister war bisher der Gambler der Wirtschaftsmagnaten. In der Auseinandersetzung um das freie Spiel der Kräfte haben sich wieder die alten Gegner. Dieses freie Spiel der Kräfte, festlos entfaltet, würde die frühere Herrschaftszustände und Klassenverhältnisse hervorufen. Dafür ist die Zeit vorbei. Wir vertennen nicht die Bedeutung des Unternehmers im Produktionsprozeß, wir sind aber

schärfste Gegner des freien Spiels

der Kräfte, der alten Raubwirtschaft, und stehen hier im harten Kampf gegen rechts. Gerade die Kartelle und die Truste haben den sozialen Fortschritt gehemmt, und den Herrn-im-Gaule-Standard zum Prinzip erhoben. Wenn im Westen Trusten und Sinnes jetzt endlich mit den Arbeitern zu verhandeln sich bequemen, so mußte ihnen von den Arbeitern das verhängnisvolle „Zu spät“ zugerufen werden. Die Gemeinwirtschaft braucht Kräfte, die das moderne Leben verkörpern, die Herren vom Kaliber der Ingenieure und Bureaucraten, die bisher an der Spitze waren, schenken wir ihnen. (Anträge rechts.) Wir haben genug von dem Industriejudenstandes der Vergangenheit. Wir müssen Sozialpolitik treiben aus Menschlichkeit. Unsere Wirtschaft wird sich verbessern. Unsere Menschen aber, das kostbare Produktionsmittel, haben wir

zu schützen gegen Raubwirtschaft.

Deshalb unsere Forderungen nach mehr Sozialpolitik, nach dem wirtschaftlichen Mätkelstem. Freilich finden die Unabhängigen die Mitarbeit der Gewerkschaften für das Mätkelstem auszuschalten. Der Kampf der von ihnen jetzt gegen die Gewerkschaften geführt wird, ist nicht nur verhängnisvoll für die Volkswirtschaft, sondern auch für die Arbeiterklasse, und wird die Unabhängigen selber unter die Räder bringen. (Lebhafte Zustimmung.) Unter diesen leitenden Gesichtspunkten muß unsere Wirtschaftspolitik orientiert sein. Sozialismus ist Arbeitsordnung und Arbeitsorganisation, Kampf gegen jede Klassenherrschaft und Unterdrückung. Wir setzen unsere Hoffnung auf die gesunden Kräfte des deutschen Volkes. (Lebhafte Weisfall.)

Abg. Dr. Gager (Str.): Auch das Zentrum ist bereit zu gewissen Sozialleistungen die Hand zu breiten, aber die Initiative des Unternehmers können wir nicht entbehren. Wir müssen den Mut haben, den Massen zu sagen, daß nicht alle ihre Wünsche erfüllt werden können. Den Arbeitern und Angehörigen ist ein Mitbestimmungsrecht einzuräumen. Der reelle Handel darf nicht zu sehr eingeschränkt werden. (Weisfall im Zentrum.)

Mumme verliert das Haus die weitere Staatsberatung auf Freitag, 1 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Aus der Parteibewegung.

Parteigenossen!

Die Konstituierung des Parteivorstandes ist erfolgt. Die Adresse des Parteivorstandes ist wie bisher:

Wilhelm Brandau, Berlin SW 68, Lindenstraße 3. In diese Adresse sind sämtliche für den Parteivorstand bestimmten Zuschriften, auch die betreffend die Frauenorganisation, zu richten.

Alle Geldsendungen sind nun an den Parteioffizier Fr. Bartels, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, zu richten. (Postkontokonto Nr. 7918, Fr. Bartels, O. Braun, Berlin, Lindenstraße 3.)

Zur Kontrolle des Parteivorstandes und als Weiswerdung ist die aus neun Personen bestehende, in § 20 des neuen Organisationsstatuts vorgesehene Kontrollkommission gewählt worden. Sie hat sich auf dem Parteitag in Weimar konstituiert. Alle Zuschriften für sie sind an

Fr. Brühne, Frankfurt a. M., SteinstraÙe 53, zu richten.

Wir eruchen die Vorstände der Bezirks-, Landes- und Wahlkreisorganisationen, auf Grund des Organisationsstatuts uns die genauen Adressen ihrer Vorsitzenden und Kassieren nach erfolgter Wahl sofort mitzuteilen. Ferner eruchen wir die Landes- und Bezirksvorstände, uns nach erfolgter Wahl sofort mitzuteilen, wen sie nach § 17 des Organisationsstatuts zu ihrem Vertreter im Parteiausschuss bestimmt haben. Wir machen dabei darauf aufmerksam, daß Bezirke, die nach dem letzten Jahresabschluss mehr als 10000 organisierte Frauen als Mitglieder haben, eine Frau als zweite Vertreterin in den Parteiaussschuss entsenden können.

Berlin, den 30. Juni 1919.

Der Parteivorstand.

„Die Gleichheit“.

Nicht allen Gemüthern, die seit der Revolution in großen Schwere zu uns gekommen sind, ist bekannt, daß für die sozialdemokratischen Frauen eine besondere Zeitschrift, die „Gleichheit“, existiert. Sie erschien bisher 14tägig im Verlag von Dietz (Stuttgart) und erscheint von nun ab, den neuen durch das Frauenwahlrecht und durch die Größe unserer Organisationen geschaffenen Bedürfnissen entsprechend, wöchententlich einmal, und zwar abwechselnd mit den Verlagen „Die Frau und ihr Haus“ und „För unsere Kinder“. Verlag, Expedition und Redaktionsbesorgung steht Berlin SW 68, Lindenstraße 3. Der Preis beträgt monatlich 1,20 Mark, Einzelnummern kosten 30 Pf. Durch die Post bezogen kostet die Zeitung vierteljährlich ohne Postgeld 3,60 Mark, unter Kreuzband 4,25 Mark.

Die „Gleichheit“ ist führendes und belehrendes Organ der sozialdemokratischen Frauenbewegung. Sie zu abonnieren und aufmerksam zu verfolgen, ist Pflicht jeder Genossin. Sie soll eine Stütze des Gedankenanstandes sein. Kommen doch alle Genossinnen, die etwas zu sagen haben, dazzu zu Wort und werden dort alle Probleme, die die Frauen besonders beschäftigen, darin erörtert. Außerdem berichtet die „Gleichheit“ über alle wichtigen Vorkommnisse der Frauenbewegung. Die nächste Nummer 20 erscheint am 5. Juli. Aus ihrem Inhalt ist besonders hervorzuheben: ein Artikel der Genossin Bohm-Schuch: „Friede“. Er ist ein Spiegelbild der jechischen Kämpfe eines Teiles unserer Parlamentarierinnen in der großen Entscheidungsjahre Deutschland. Der Artikel „Unser Gleichheit“ von Wilhelm Rabler ist hitorisch gehalten und dürfte unsere jungen Genossinnen besonders interessieren. Genette Fürth liefert eine Artikelserie: „Zur Sozialisierung der öffentlichen Volkshochschulen“. Von Nr. 20 den dritten Teil: „Geburt und Tod im Lichte des Bevölkerungsproblems“ bringt. Ein Stimmungsbild über Parteitag und Frauenkonferenz verdient die besondere Aufmerksamkeit der Leserinnen. Die Nummer bringt auch zum erstenmal die illustrierte Beilage „Die Frau und ihr Haus“ mit klaren, handlichen, handverarbeiteten und wertvollen inhaltlichen Inhalt, der sich auf das Gebiet der Frauenkultur bezieht. Der Leitartikel ist das Programm der neuen Beilage. Die Schriftleitung ist Genossin Elisabeth Rähl aus Köln geworden. Nummer 21, die am 12. Juli erscheint, bringt die Beilage „För unsere Kinder“. Wie bekannt ist, wird sie von unserer angesehenen und reich erfahrenen Mitarbeiterin, Frau Bellichi, in ungehörigen Briefen der Kinder selbst befasst. Die Mütter können sie als wertvolles Hilfsmittel der Kindererziehung. —

